

# COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T



**GESCHÄFTSBERICHT**  
**FÜR DAS JAHR 1961**



# COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T



**GESCHÄFTSBERICHT**  
**FÜR DAS JAHR 1961**



Am 8. Januar 1962 starb das Mitglied unseres Aufsichtsrates

**HERR DR. MICHAEL ERLNBACH**

Mitglied des Vorstandes der Farbwerke Hoechst AG  
vorm. Meister Lucius & Brüning  
Ehrenszenator der Philipps-Universität Marburg

Der Verstorbene gehörte dem Aufsichtsrat unserer Bank seit dem Jahre 1952 an. Während dieser Zeit hat er seine reichen Erfahrungen und seinen klugen Rat stets in den Dienst unseres Institutes gestellt und an seiner Entwicklung regen Anteil genommen.

Wir verlieren mit Herrn Dr. Erlenbach einen treuen Freund unseres Hauses, dessen wir immer in Dankbarkeit und Verehrung gedenken werden.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der

**COMMERZBANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT



Aus dem Kreise unserer Landesbeiratsmitglieder sind uns durch  
den Tod entrissen worden

HERR ADOLF BOGE

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Boge GmbH, Eitorf (Sieg)

HERR DR. HERBERT HAASEN

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Lebensversicherung a. G., Göttingen

HERR CARL PHILIPP HENNERICI

Mayen

HERR HELLMUT KIENZLE

Mitglied des Aufsichtsrates der Kienzle Uhrenfabriken AG, Schwenningen

HERR ERNST MACKPRANG sen.

Mitinhaber der Firma C. Mackprang jr., Hamburg

Mit den Heimgegangenen haben wir gute Freunde unseres Hauses  
verloren, die uns lange Jahre eng und freundschaftlich verbunden  
waren.

Wir werden das Andenken der Verstorbenen in ehrender und dank-  
barer Erinnerung bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der

**COMMERZBANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT



Durch den Tod verloren wir von unseren aktiven Mitarbeitern

MACHIEL BLOCKS, Düsseldorf  
FRANZ BOOS, Düsseldorf  
ERICH BRUMM, Hamburg  
WALTER EHRHARDT, Harburg  
ULRICH EICHELHARDT, Essen  
FRANZ GROSS, Bochum  
ERNA GRUDE, Braunschweig  
HUBERT HANSEN, Recklinghausen  
FRITZ HINZMANN, Hamburg  
CURT HOHMUTH, Düsseldorf  
PAUL KEMMATHER, Hamburg  
ALFRED KRACHT, Gelsenkirchen  
GERHARD KÜBELSTEIN, Wuppertal-Elberfeld  
UTE NEUMANN, Düsseldorf  
AUGUST NIX, Plettenberg  
ALEXANDER RAHMSDORF, Mönchengladbach  
JOHANN REISCH, Mannheim  
EDGAR REUTHER, Hamburg  
HEINZ SCHMALE, Neuß  
DR. HEINZ SCHREIBER, Nürnberg  
ACHILL DE VIVIE, Düsseldorf  
ERNST VOWINCKEL, Düsseldorf  
KURT WASSERFUHR, Düsseldorf  
ANDREAS WERTEL, Nürnberg  
BRUNO VON ZUKOWSKI, Goslar

Aus dem Kreise unserer ehemaligen Mitarbeiter haben wir 44 Entschlafene zu beklagen.

Wir werden der Verstorbenen stets in Ehren gedenken.

Vorstand der

**COMMERZBANK**

AKTIENGESELLSCHAFT



**ZEHNTE ORDENTLICHE  
HAUPTVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE**

am Dienstag, dem 17. April 1962, 11.00 Uhr,  
im Sitzungssaal der Bank in Frankfurt a. M., Große Gallusstraße 17–19

**TAGESORDNUNG**

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1961 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1961.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1962.

## AUFSICHTSRAT

- DR. HANNS DEUSS, Düsseldorf, seit 10. 4. 1961  
*Vorsitzer*
- DR. OTTO SCHNIEWIND, München, bis 10. 4. 1961 (*Vorsitzer*)
- PROFESSOR DR. DR. E. h. DR.-ING. E. h. THEO GOLDSCHMIDT, Essen  
*stellv. Vorsitz*
- KONSUL DR. FRANZ HILGER, Düsseldorf  
*stellv. Vorsitz*
- HELMUT LORENZ-MEYER, Hamburg  
*stellv. Vorsitz*
- DR. DR.-ING. E. h. FRITZ TER MEER, Büberich b. Düsseldorf  
*stellv. Vorsitz*
- KONSUL PROFESSOR DR. PHILIPP MÖHRING, Karlsruhe  
*stellv. Vorsitz*
- PROFESSOR DR. DR. h. c. PAUL BAUMANN, Marl (Krs. Recklinghausen)
- DR. ARTHUR CHOINOWSKI, Nürnberg
- DR. RER. NAT. h. c. DR. MED. h. c. HENRI DUMUR, Wetzlar
- EHRENSENATOR DR. MICHAEL ERLBACH, Frankfurt a. M., † 8. 1. 1962
- GENERALKONSUL DR. HANS GERLING, Köln
- EHRENSENATOR DR. RER. POL. h. c. FRITZ-AUREL GOERGEN, Hösel
- DR. BERNHARD GOLDSCHMIDT, Kiel, bis 10. 4. 1961
- EHRENSENATOR DR.-ING. E. h. FRANZ GRABOWSKI, Wetzlar
- DR. DR. h. c. EDUARD FREIHERR VON DER HEYDT, Ascona
- DR. JOSEPH HORATZ, Köln-Braunsfeld
- PAUL KÜMPERS, Rheine (Westf.)
- ERNST LIEGEL-SEITZ, Bad Kreuznach
- DR. DR. EMIL PAULS, Basel
- WILHELM REINOLD, Hamburg, seit 10. 4. 1961
- PAUL REUSCH, Langenhagen-Hannover
- HUGO RUPF, Heidenheim (Brenz)
- HERBERT SCHELBERGER, Essen, seit 10. 4. 1961
- KURT SCHMITZ, Essen
- WILLY SCHNIEWIND, Neviges (Rhld.)
- DR. WERNER SCHULZ, Köln
- DR. MARTIN SCHUNCK, Hannover
- WALTER SCHWEDE, Meerbusch b. Düsseldorf
- DR. WOLFGANG SIEBERT, Wolfsburg, seit 10. 4. 1961
- WILHELM VORWERK, Wuppertal-Barmen
- WILHELM WERHAHN, Neuß
- HELMUTH WOHLTHAT, Meerbusch b. Düsseldorf
- JOACHIM WUSSOW, Wilhelmshaven

## AUFSICHTSRAT (Fortsetzung)

### *Als Vertreter der Angestelltenschaft*

ROBERT VON APPEN, Hamburg  
OTTO BAIER, Frankfurt a. M., bis 31. 12. 1961  
HANS BIRNBACHER, Düsseldorf  
OTTO BONNER, Hagen  
HERBERT BREEDE, Ahrensburg  
FRANZ DENZER, Frankfurt a. M.  
HARTMUT GEIGER, Stuttgart  
ALBERT GEVEKOHT, Nürnberg  
FRITZ HERBERTZ, Düsseldorf  
HORST HUEGE, Düsseldorf  
WILHELM LENK, München, seit 1. 1. 1962  
HEINRICH PLATE, Bremen  
KATHARINA POURRIER, Düsseldorf  
HANS SCHMITZ, Düsseldorf  
BERNHARD SCHOLZ, Dortmund  
LOTHAR SCHRÖDER, Hamburg  
WALTER STEITZ, Wuppertal-Elberfeld

## VORSTAND

DR. HANNS DEUSS, Düsseldorf, bis 10. 4. 1961  
DR. HELMUT BRANDS, Düsseldorf  
ROBERT GEBHARDT, Hamburg  
GÜNTHER LADISCH, Düsseldorf  
PAUL LICHTENBERG, Düsseldorf  
WILL MARX, Hamburg  
WALTER MEIER-BRUCK, Hamburg  
CARL v. MENGDEN, Frankfurt a. M.  
WILHELM NUBER, Frankfurt a. M.  
WILHELM REINOLD, Hamburg, bis 10. 4. 1961  
ERNST RIECHE, Frankfurt a. M.  
ROBERT DHOM, Frankfurt a. M., *stellv.*  
GERHARD FUCHS, Düsseldorf, *stellv.*, seit 15. 3. 1961  
DR. HEINRICH POLKE, Hamburg, *stellv.*, seit 15. 3. 1961  
BOLKO GRAF VON ROEDERN, Düsseldorf, *stellv.*



## BERICHT DES VORSTANDES

### I.

Die weltpolitischen Sorgen, die das Jahr 1961 überschatteten, blieben nicht ohne Einfluß auf das Wirtschaftsgeschehen. Dennoch hat die wirtschaftliche Aktivität in den meisten Ländern der westlichen Welt erneut zugenommen. Auf dem Kontinent herrschte weiterhin Hochkonjunktur, wenn sich auch das Wachstum etwas verlangsamt hat. Die nord-amerikanische Wirtschaft hat die Rezession überwunden und befindet sich seit dem Spätherbst 1961 in kräftiger Erholung.

Das internationale Konjunkturbild stellt sich damit heute ausgeglichener dar als Anfang 1961. In den meisten Industrieländern verspricht das laufende Jahr eine befriedigende Fortentwicklung; der internationale Warenaustausch dürfte sich weiter intensivieren. Bei diesen Erwartungen stützen wir uns auch auf die Dynamik der europäischen Wirtschaftsintegration.

Die Lage der Entwicklungsländer bereitet nach wie vor Sorgen. Nachdem sich ihre Hoffnungen auf höhere Rohstofflöhne bisher nicht erfüllt haben, richten sich die Wünsche auf verstärkte Kapitalhilfe der Industriestaaten.

Das bedeutendste wirtschaftspolitische Ereignis in der Bundesrepublik war die Aufwertung der D-Mark. Zwar konnte sie bisher die Störungen im internationalen Zahlungsverkehr kaum mildern, doch werden ihre Auswirkungen auf die Binnenkonjunktur zunehmend erkennbar.

### II.

Der starke Aufschwung, den die westdeutsche Wirtschaft 1960 erlebt hatte, setzte sich 1961 zunächst noch fort, schwächte sich dann aber allmählich ab. Immerhin war die Steigerung der Wirtschaftstätigkeit, über das ganze Jahr betrachtet, noch ansehnlich.

Konjunktur

Veränderung	von 1957 auf 1958	von 1958 auf 1959	von 1959 auf 1960	von 1960 auf 1961*)
<b>Bruttosozialprodukt</b>				
nominal . . . . .	+ 7,0 %	+ 8,5 %	+ 12,0 %	+ 9,9 %
real . . . . .	+ 3,3 %	+ 6,7 %	+ 8,8 %	+ 5,3 %
<b>Industrieproduktion . . . .</b>	+ 3,1 %	+ 7,6 %	+ 11,3 %	+ 5,1 %
<b>Auftragseingang der Industrie</b>	— 0,9 %	+ 23,4 %	+ 15,0 %	+ 0,1 %
<b>Masseneinkommen (netto) .</b>	+ 8,2 %	+ 6,3 %	+ 9,3 %	+ 10,9 %
<b>Einzelhandelsumsätze . . .</b>	+ 4,5 %	+ 5,0 %	+ 8,9 %	+ 9,4 %
<b>Lebenshaltungskosten . . .</b>	+ 3,1 %	+ 1,4 %	+ 1,9 %	+ 2,5 %

\*) Vorläufig

An der guten Konjunktur des Jahres 1961 konnten die meisten Wirtschaftszweige teilnehmen. Die Auftragslage hat sich allerdings bei den wichtigsten Grundstoffen im Laufe des Jahres verschlechtert, bei den Konsumgütern, die im Vorjahr weniger von der Hoch-

konjunktur profitiert hatten, hingegen überwiegend gebessert. Der Auftragsboom im Investitionsgüterbereich klingt ab.

Im Produktionsprozeß machte sich der Arbeitskräftemangel verstärkt bemerkbar, zumal die tarifliche Arbeitszeit weiter verkürzt wurde. Hier liegen reale Grenzen der Expansion. Immerhin gelang es der Industrie, auch 1961 mehr als eine halbe Million neue Arbeitskräfte, größtenteils aus der Zuwanderung, zu gewinnen.

**Investitionen** Durch den Engpaß am Arbeitsmarkt erhielt die Investitionstätigkeit zusätzliche Impulse. Die Investitionsausgaben der Industrie dürften 1961 nochmals um ein Fünftel höher gelegen haben als im Vorjahr, wenn auch seit den Sommermonaten eine Zurückhaltung gegenüber Erweiterungsprojekten zu beobachten ist. Der Hochbau, in erster Linie der Wohnungsbau mit seinen beträchtlichen Ansprüchen an das Ausbaugewerbe, ist bis an die Grenze seiner Kapazität ausgelastet geblieben. Hier sind auch keine Anzeichen für einen grundlegenden Wandel sichtbar.

**Löhne und Preise** Der chronische Arbeitskräftemangel führte zu weiterem Lohnauftrieb. Die Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer lagen Ende 1961 um etwa 10 % höher als ein Jahr zuvor; dies ist die größte Jahressteigerung seit 1951. Dagegen nahm die Produktivität nur noch um knapp 4 % zu.

Die Lebenshaltungskosten sind weiter gestiegen. Am kräftigsten haben sich erneut die Baupreise erhöht. Dagegen wurde der Preisanstieg für Industrieprodukte durch die wachsende Auslandskonkurrenz gebremst, deren Position mit der DM-Aufwertung noch gestärkt wurde.

**Kapitalbildung** Die private Spartätigkeit war nicht unbefriedigend. Das gesamte Aufkommen aus den vier traditionellen Sparformen — Kontensparen, Wertpapiersparen, Versicherungssparen, Bausparen — hat das Vorjahrsergebnis übertroffen. Relativ am stärksten nahm das Wertpapiersparen zu, besonders durch die Zeichnung der Aktien des Volkswagenwerkes mit rund 1 Milliarde DM. Wir konnten auch eine verstärkte private Nachfrage nach festverzinslichen Titeln beobachten. Das Kontensparen, nach wie vor Rückgrat der privaten Kapitalbildung, hat dagegen das Vorjahrsergebnis nicht erreicht.

Die Sparquote der privaten Haushaltungen hat sich bei 8 bis 9 % gehalten. Der Anteil der Unternehmen an der volkswirtschaftlichen Kapitalbildung sank erneut, während die öffentliche Hand erstmals mit etwa 45 % beteiligt war. Die Bundesrepublik dürfte nach wie vor das einzige westliche Industrieland sein, in dem die privaten Haushalte zur volkswirtschaftlichen Vermögensbildung weniger als ein Drittel, die öffentlichen Haushalte aber rund zwei Fünftel beitragen. Die Position des privaten Sparers zu stärken, erscheint uns auch gesellschaftspolitisch dringend geboten.

Konten- und Wertpapiersparen	1959	1960	1961	Veränderung	
	in Millionen DM			von 1959 auf 1960	von 1960 auf 1961
Spareinlagenzuwachs . . . . .	8166	8075	7311	— 1,1 %	— 9,5 %
Wertpapierabsatz netto <sup>1)</sup> . . . . .	9954	6291	10181	— 36,8 %	+ 61,8 %
darunter: Rentenwerte <sup>2)</sup> . . . . .	7276	3817	7710	— 47,5 %	+ 102,0 %
Aktien . . . . .	1383	1905	2192	+ 37,7 %	+ 15,1 %
<i>Aktienabsatz über die Börse <sup>3)</sup> nom.</i>	450	1230	870	+ 173,3 %	— 29,3 %
<i>ausmachender Betrag . . . . .</i>	867	1917	1640	+ 121,1 %	— 14,4 %

<sup>1)</sup> Neugeschäft nominal lt. Bundesbank; <sup>2)</sup> ohne Kassenobligationen; <sup>3)</sup> lt. Commerzbank-Statistik; ohne Erlös aus freien Spitzenbeträgen.

Der Rückgang des Kapitalzinses hat sich im Jahre 1961, begünstigt durch die Diskontsenkungen der Bundesbank, zunächst noch fortgesetzt, wurde jedoch um die Jahresmitte durch einen überraschenden Anstieg abgelöst. Die Effektivverzinsung neuer Rentenwerte, die im letzten Quartal 1960 von 7,1 auf 6,2 % zurückgegangen war, ermäßigte sich bis Juni 1961 weiter auf 5,4 %, um dann schnell wieder auf 6,1 % anzuziehen. Zu Beginn des Jahres 1962 lag die Rendite der Neuemissionen mit 6,0 % nur geringfügig niedriger. Die Umkehr im Zinstrend wurde durch die Haltung der ausländischen Anleger ausgelöst, die im Frühjahr noch rege gekauft hatten, dann aber unter dem Eindruck der weltpolitischen Spannungen zu Verkäufen übergingen.

Kapitalmarkt

Die Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes hat nicht enttäuscht. Bei Anleihen und Schuldscheindarlehen wurden die Vorjahrsergebnisse übertroffen; der Absatz neuer Pfandbriefe und Kommunalobligationen war sogar höher als in jedem anderen Nachkriegsjahr. Am Aktienmarkt wurde dagegen das stattliche Emissionsvolumen des Vorjahres nicht ganz erreicht. Berücksichtigt man jedoch die erfolgreiche Placierung der VW-Aktien, so war die Kapitalbeschaffung über die Aktienbörse größer als je zuvor.

### III.

1961 war ein Jahr der Währungsunruhe. Kaum war die Spekulation gegen den Dollar abgeklungen, als mit der am 6. März in Kraft getretenen Aufwertung von D-Mark und Holland-Gulden heftige Attacken gegen das Pfund ausgelöst wurden. Um der stürmischen Währungsspekulation zu begegnen, waren umfangreiche Stützungsaktionen erforderlich, die zunächst von den westeuropäischen Notenbanken getragen, später aber durch den bisher größten Kredit des Internationalen Währungsfonds abgelöst wurden. Dabei stellte man erstmals überwiegend kontinentaleuropäische Währungen, an der Spitze D-Mark und französische Francs, zur Verfügung. Diese neue Konzeption des Währungsfonds erhielt inzwischen durch das System von Sonderkredit-Vereinbarungen, den „Jacobsson-Plan“, eine feste Grundlage. Die hier gefundene Lösung erscheint durchaus nützlich, um besonders die beiden Leitwährungen gegen spekulative Angriffe zu verteidigen. Um die Position der kontinentaleuropäischen Länder bei der Einräumung der Sonderkredite zu stärken, wurde ein besonderer „Club“ der Gläubiger im Rahmen der OECD gebildet.

Internationale  
Währungsfragen

Die eigentlichen Probleme, die ihre tiefere Ursache in anhaltenden Zahlungsbilanzfehlbeträgen haben, sind mit dem Jacobsson-Plan freilich nicht gelöst. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Bemühungen der USA um eine Verringerung ihres Zahlungsbilanzdefizits, ist doch der Dollar nach wie vor der Eckpfeiler des internationalen Währungssystems.

Im Herbst 1961 hat die OECD die Nachfolge der verdienstvollen OEEC angetreten. Unter dem neuen Namen stehen nun die wirtschaftliche Koordinierung der westlichen Industriestaaten und die Unterstützung der Entwicklungsländer gleichberechtigt nebeneinander. Da die USA und Kanada der OECD als Vollmitglieder angehören, kann die damit auch räumlich erweiterte Organisation als Plattform für eine umfassende atlantische Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet dienen.

Internationale  
Zusammenarbeit

Das wichtigste weltwirtschaftliche Ereignis des Berichtsjahres ist zweifellos in dem Brückenschlag zwischen dem Gemeinsamen Markt (EWG) und der Kleinen Freihandelszone (EFTA) zu erblicken. Von dem Zusammenschluß zu einem Markt mit mindestens 230 Millionen Verbrauchern erwarten alle Beteiligten kräftige Impulse. Das Potential

Gemeinsamer  
Markt

dieser westeuropäischen Gemeinschaft kommt den Größenordnungen der USA recht nahe. Die deutsche Wirtschaft begrüßt es, daß durch die Vereinigung der beiden westeuropäischen Handelsblöcke die Gefahr einer Spaltung Europas nun doch überwunden werden kann.

Die ursprünglichen sechs Partner der EWG haben den Gemeinsamen Markt inzwischen weiter ausgebaut, insbesondere durch Proklamierung der Grundsätze für Niederlassungsfreiheit und für Freizügigkeit der Arbeitskräfte. Zum Jahresanfang 1962 wurden die Binnenzölle abermals um 10 % reduziert. Mit der für den 1. Juli 1962 beabsichtigten weiteren Herabsetzung um 10 % würde das Ausgangszollniveau von Ende 1956 bei den gewerblichen Erzeugnissen bereits halbiert sein. Die agrarpolitische Einigung hat nunmehr den Eintritt in die zweite Stufe des Gemeinsamen Marktes ermöglicht.

**Außenhandel** Die Handelsbeziehungen zwischen den EWG-Ländern haben sich im Berichtsjahr weiter intensiviert. Unser Warenaustausch mit den fünf Partnerstaaten ist mehr als doppelt so stark gewachsen wie der gesamte westdeutsche Außenhandel. Dagegen war der Handelsverkehr mit den überseeischen Ländern überwiegend rückläufig, eine Folge sowohl der erst im Laufe des Jahres überwundenen Rezession in Nordamerika als auch des Devisenmangels der Rohstoffstaaten.

Die Zunahme des Volumens von Einfuhr und Ausfuhr hat nun schon zum zehnten Male, wenn auch nur noch knapp, das allgemeine Wirtschaftswachstum übertroffen. Obwohl die Importe mengenmäßig noch etwas stärker zugenommen haben als die Exporte, war der Ausfuhrüberschuß 1961 um gut ein Viertel höher als 1960. Der Grund liegt in der Einfuhrverbilligung durch D-Mark-Aufwertung und Rückgang wichtiger Rohstoffpreise. Die Paritätsänderung hat also noch nicht zu der angestrebten Verminderung des Außenhandelsüberschusses beigetragen, sondern zunächst sogar in entgegengesetzter Richtung gewirkt. Seit dem Herbst 1961 hat sich jedoch der Aktivsaldo der westdeutschen Handelsbilanz wieder verringert.

**Zahlungsbilanz** Obwohl im Jahre 1961 der bisher höchste Exportüberschuß erzielt wurde, kam es zu einem Devisenabfluß, der durch den neuen Kurs der Notenbankpolitik und durch hohe öffentliche Zahlungen gefördert worden ist. Die Währungsreserven der Bundesbank haben sich im Jahresverlauf um 3,3 auf 28,3 Milliarden DM vermindert. An diesem Rückgang ist der Aufwertungsverlust mit 1,4 Milliarden DM beteiligt.

Entwicklung der Zahlungsbilanz	1958	1959			1960	1961*)
		in Millionen DM				
Ausfuhr . . . . .	36 998	41 184	47 946	50 978		
Einfuhr . . . . .	31 133	35 823	42 723	44 361		
Exportüberschuß . . . . .	+ 5 865	+ 5 361	+ 5 223	+ 6 617		
Saldo des Dienstleistungsverkehrs <sup>1)</sup> . .	+ 2 884	+ 1 629	+ 2 219	+ 88		
Saldo der Leistungsbilanz . . . . .	+ 8 749	+ 6 990	+ 7 442	+ 6 705		
Saldo der Wertpapiertransaktionen . .	+ 313	— 994	+ 1 358	+ 1 443		
Veränderung der Devisenposition der Geschäftsbanken . . . . .	— 734	— 1 279	+ 2 254	— 264		
Saldo des sonstigen Kapitalverkehrs <sup>2)</sup> .	— 5 140	— 6 921	— 3 047	— 9 811		
Saldo der Devisenbilanz . . . . .	+ 3 188	— 2 204	+ 8 007	— 1 927 <sup>3)</sup>		

\*) Vorläufig — <sup>1)</sup> Einschließlich jährlich fast 4 Mrd. DM Einnahmen aus Leistungen für ausländische Streitkräfte;  
<sup>2)</sup> einschließlich der unentgeltlichen Leistungen (Wiedergutmachung) und der statistisch nicht erfaßbaren Restposten der Zahlungsbilanz;  
<sup>3)</sup> ohne Berücksichtigung der Aufwertungsverluste in den offiziellen Währungsreserven.

Die Geld- und Kapitalbewegungen, die zu dem Devisenabfluß führten, waren größtenteils einmaliger Natur. Noch ist es also zu früh, von einem grundlegenden Wandel in der deutschen Zahlungsbilanz zu sprechen.

Nach der Schwenkung der Notenbankpolitik auf Zinssenkung und Mindestreserveentlastung sahen sich die Geschäftsbanken in der Lage, die im Vorjahr zurückgerufenen Mittel wiederum an ausländischen Geldmärkten arbeiten zu lassen. Sie konnten sogar ihre Auslandsanlagen über den Stand von 1959 hinaus aufstocken und damit zu einer „Privatisierung“ der amtlichen Währungsreserven beitragen. Diese Entwicklung wurde nur vorübergehend um die Jahreswende unterbrochen.

Der kommerzielle Kapitalverkehr war durch weiterhin hohe Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland gekennzeichnet, die bei einem Gesamtbetrag von wiederum über 9 Milliarden DM im Endergebnis erneut einen Kapitalimport bewirkten. Darüber hinaus hat die deutsche Wirtschaft beträchtliche Mittel direkt im Ausland aufgenommen. Berücksichtigt man auch die Veränderung der Zahlungsgewohnheiten, so errechnet sich für das erste Halbjahr 1961 eine Kreditaufnahme von 2 bis 3 Milliarden DM, für das zweite Halbjahr aber wieder ein Abbau dieser Verbindlichkeiten um etwa die Hälfte. Damit bestätigt sich der starke Einfluß der kommerziellen Geldbewegungen auf die Zahlungsbilanz. Die hohe Verschuldung im ersten Halbjahr ist auch im Zusammenhang mit der damals herrschenden Währungsunruhe und dem daraus resultierenden Bedürfnis nach Kurssicherung zu sehen. Die Abnahme der Auslandsverbindlichkeiten im zweiten Halbjahr darf daher als Zeichen einer Normalisierung gewertet werden.

Kapitalverkehr  
mit dem Ausland

Im Gegensatz zu den kommerziellen Kapitalbewegungen führten die stattlichen Auslandszahlungen der öffentlichen Stellen zu einem Devisenabfluß. Die vorzeitige Rückzahlung der Nachkriegswirtschaftshilfe kam mit mehr als 2 Milliarden DM den USA sowie mit fast 1 Milliarde DM auch Großbritannien zugute. Darüber hinaus flossen mehr als 2 Milliarden DM an die Weltbank und den Internationalen Währungsfonds. Hinzu kamen 2,5 Milliarden DM für Wiedergutmachung sowie beträchtliche Mittelbereitstellungen für die Entwicklungsländer.

Die Entwicklungshilfe ist das große, noch unbewältigte Problem der Gegenwart. Dabei fehlt es in den Industrieländern keineswegs an der Bereitschaft zu nachhaltiger Hilfe. Große Anstrengungen hat im vergangenen Jahr die Bundesrepublik unternommen. Insgesamt stellte die deutsche Volkswirtschaft etwa 4 Milliarden DM zur Verfügung nach 2,6 Milliarden DM im Jahre 1960. Eine von der westdeutschen Wirtschaft gezeichnete „Entwicklungsanleihe“ erbrachte 1,2 Milliarden DM. Zu Beginn des neuen Jahres bestanden mehr als 5 Milliarden DM offene Kreditzusagen der Bundesregierung. Diese beachtliche finanzielle Unterstützung ergibt auch neue Perspektiven für die Beurteilung der westdeutschen Zahlungsbilanz. Ansehnliche Überschüsse im Leistungsverkehr mit dem Ausland erscheinen uns notwendig, wenn sich die westdeutsche Volkswirtschaft dauerhaft in die Entwicklungshilfe einschalten soll.

Entwicklungshilfe

Die eigentlichen Probleme lassen sich aber nicht allein durch Bereitstellung von Geldern lösen. Es müssen technische Hilfen und Ausbildungsmöglichkeiten sowie insbesondere die Erschließung neuer Absatzmärkte für die Produkte dieser Länder hinzukommen. Privatwirtschaftliche Investitionen werden allerdings durch die prekäre Devisensituation, unzulänglichen Rechtsschutz und unrealistische Aufbaupläne, wie sie häufig zu beobachten sind, keineswegs ermutigt. Infolgedessen kamen die neuen Bundesgarantien und Steuererleichterungen für Anlagen in Entwicklungsländern bisher nur wenig zum Zuge.

#### IV.

- Zentralbankpolitik** Die Deutsche Bundesbank sah sich in den letzten beiden Jahren vor das außergewöhnliche Problem gestellt, eine konvertible Währung bei anhaltenden Leistungsbilanzüberschüssen und gleichzeitiger Hochkonjunktur stabil zu halten. Der zunächst begangene Weg der Kreditverteuerung hatte sich schnell als ungeeignet erwiesen, weil das erhöhte Zinsniveau Auslandsgeld anzog. Die Bundesbank hat deshalb den im Herbst 1960 eingeschlagenen neuen Kurs einer zahlungsbilanzorientierten Zinssenkungspolitik weiter verfolgt.
- Wichtige Etappen auf diesem Wege waren die Diskontsenkungen. Nachdem der Diskontsatz bereits am 11. November 1960 von 5 auf 4% herabgesetzt worden war, folgten weitere Ermäßigungen um jeweils  $\frac{1}{2}$ % am 20. Januar und 5. Mai 1961. Seit dieser Zeit beträgt die Bankrate wieder 3%.
- Mindestreserven...** Parallel damit war im Februar 1961 der Abbau der von den Geschäftsbanken als überhöht empfundenen Mindestreserven eingeleitet worden. In neun Stufen wurden die Sätze wieder auf das Niveau vom Spätsommer 1959 zurückgeführt. Die frei gewordenen Mittel flossen nicht nur ins Ausland, sondern auch in die heimische Wirtschaft, die vordem auf ausländische Kreditquellen ausgewichen war. Gerade unter dem Aspekt der Zahlungsbilanz hat sich damit die Politik der Mindestreserve-Senkungen als richtig erwiesen.
- ... und Ausländereinlagen** Für die Einlagen von Ausländern waren im Mai 1961 die höchstzulässigen Reservesätze allgemein eingeführt worden. Ihre Belastung war damit Anfang 1962 mehr als doppelt so hoch wie bei inländischen Depositen. Erst mit Wirkung vom 1. Februar wurde diese Diskriminierung aufgehoben. Nunmehr gelten für In- und Ausländereinlagen wieder die gleichen Sätze.
- Mit zunehmender Normalisierung der internationalen Währungsbeziehungen sollte man auf das Verzinsungsverbot, das selbst für Terminguthaben ausländischer Einleger immer noch besteht, ebenfalls verzichten. Eine gute internationale Partnerschaft setzt nämlich auch voraus, daß man sich gegenseitig die Chance einräumt, Zinserträge zu erzielen. Das Verzinsungsverbot hat sich ohnehin bisher als wenig wirkungsvoll erwiesen, da diese Gelder großenteils in festverzinslichen Titeln angelegt wurden, wodurch sich im übrigen die Geldmarktabhängigkeit des deutschen Rentenmarktes noch verstärkte.
- In der seit Mai 1961 bestehenden Möglichkeit, Auslandsanlagen gegen reservepflichtige Auslandsverbindlichkeiten aufzurechnen, erblicken wir einen sinnvollen Anreiz zum Geldexport. Unsere früheren Anregungen in dieser Richtung wurden damit zum Teil verwirklicht.
- Swap-Operationen** Der Geldexport, der interimistisch die Funktion einer Kapitalausfuhr übernehmen soll, hätte dennoch kaum Erfolg gehabt, wenn nicht die Bundesbank weiter die Swap-Operationen in den Dienst ihrer Politik gestellt hätte. Die im vorangegangenen Jahr bei solchen Terminalsicherungsgeschäften gewährte Prämie von zeitweise bis zu  $1\frac{1}{2}$ % entfiel zwar Anfang 1961, doch bot auch die dann noch mögliche kostenfreie oder wesentlich verbilligte Kurssicherung einen zusätzlichen Anreiz zur Geldanlage im Ausland. Wir begrüßen es, daß die Bundesbank dieses elastische und marktgerechte Liquiditäts-Steuerungsmittel in ihr Instrumentarium einbezogen hat.
- Geldmarkt** Am Geldmarkt machten sich 1961 die unterschiedlichsten Einflüsse bemerkbar. Verflüssigend wirkten zunächst die Mindestreserve-Freigaben in der Größenordnung von mehr als 3 Milliarden DM. Die Devisenbewegungen führten, ungeachtet des Rückgangs der Währungsreserven, zu einem Liquiditätszufluß von 3,5 Milliarden DM, da die öffent-

liche Kapitalausfuhr mit 5,4 Milliarden DM nicht unmittelbar aus dem Geldkreislauf, sondern zunächst durch Bundesbank-Kredit finanziert wurde. Andererseits wurden dem Markt 1,8 Milliarden DM durch die Ansammlung öffentlicher Gelder im Bundesbanksystem und 2,6 Milliarden DM durch den erhöhten Bargeldbedarf entzogen. Die Offenmarkt-Operationen sowie die Refinanzierung der Geschäftsbanken im Zentralbanksystem waren dagegen diesmal nur von geringem Einfluß auf die Liquiditätslage.

Verflüssigende und kontraktive Einflüsse hielten sich insgesamt etwa die Waage. Auch als das Ausland in größerem Umfange Mittel zurückrief, hat die Bundesbank durch ihre „defensive Verflüssigungspolitik“ für möglichst gleichbleibende Liquidität gesorgt. In diesem Zusammenhang ist die Freigabe von Erlösen aus der Teilprivatisierung des Volkswagenwerkes hervorzuheben; hier hat man zum ersten Male Kassenmittel des Bundes, die bisher ausnahmslos im Zentralbanksystem stillgelegt wurden, dem Geldkreislauf wieder zugeführt. Dieser Weg, Kassenüberschüsse der öffentlichen Hand in stärkerem Maße im Bankensystem zu belassen, um kontraktiven Einflüssen entgegenzuwirken, wurde auch von der EWG-Kommission empfohlen.

## V.

Seitdem die Konjunkturpolitik — unter den Bedingungen der Konvertibilität — kaum noch auf die traditionellen Notenbankinstrumente gestützt werden kann, hätte sie verstärkt über die öffentlichen Haushalte gesteuert werden müssen. In dieser Richtung gehegte Hoffnungen gingen jedoch bisher nicht in Erfüllung.

Fiskalpolitik

Die in der Hochkonjunktur progressiv ansteigenden Steuereinnahmen trugen im Gegenteil den Keim zu neuen, das wirtschaftliche Gleichgewicht gefährdenden Ausgaben in sich. Zwar wirkte die Geldabschöpfung durch die Thesaurierung öffentlicher Mittel bei der Bundesbank antizyklisch, doch handelte es sich hierbei nicht um das Ergebnis einer planmäßigen Stilllegungspolitik, sondern lediglich um ein vorübergehendes „Nicht-Schritthalten-können“ der Ausgaben mit den Einnahmen. Restriktiv wirkten auch die aus Steuereinnahmen finanzierten Auslandszahlungen in Höhe von 5 bis 6 Milliarden DM. Von der Möglichkeit, die Geldfülle der öffentlichen Kassen zur Tilgung der inneren Schuld einzusetzen, wurde jedoch kaum Gebrauch gemacht. Insbesondere hätte es nahe gelegen, der Bundesbank den Aufwertungsverlust aus der Neubewertung der Gold- und Devisenbestände zu erstatten. Auch hat der Bund die reichlich 3 Milliarden DM, mit denen die Bundesbank die Rückzahlung der Nachkriegswirtschaftshilfe vorfinanziert hatte, erst zu einem Fünftel getilgt.

Im „Steueränderungsgesetz 1961“ wurden verschiedene Erleichterungen geschaffen, wie die Erhöhung der Freibeträge bei der Vermögensteuer. Die Gelegenheit zu allgemeinen Tarifsenkungen ist aber wiederum versäumt worden. Infolgedessen schwollen die Steuereinnahmen beim Bund abermals um 14 %, bei den Ländern sogar um 20 % und bei den Kommunen um schätzungsweise 10 % an. Wegen des Nachhinkens der Veranlagung ist im laufenden Jahr erneut mit einer kräftigen Steigerung des Steueraufkommens zu rechnen. Die Mängel der Finanzverfassung erschweren eine mögliche Entlastung der Steuerzahler, was um so bedauerlicher ist, als in der westlichen Welt die Bundesrepublik, mit einem Anteil der Steuern am Bruttosozialprodukt von rund einem Viertel, immer noch das Land mit der höchsten Steuerlast sein dürfte.

Steuern

Mit Interesse verfolgen wir die Bemühungen, die auf eine Neuverteilung der Steuertermine zielen, um so den Geldmarkt von den heftigen Schwankungen zu entlasten, die wegen der Häufung der Fälligkeiten an bestimmten Tagen immer wieder auftreten.

Steuertermine  
und Steuerkonten

Hier müßte sich ohne weiteres eine Lösung finden lassen, die zugleich die Finanzdispositionen der steuerzahlenden Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung erleichtert. Die kontinuierlichen Störungen des Geldmarktes durch Steuerzahlungen ließen sich am einfachsten vermeiden, indem man zu dem von uns schon früher empfohlenen Steuerkonten-System übergeht, so daß die Steuergelder lediglich von den Konten der Steuerzahler auf Konten des Fiskus bei demselben Kreditinstitut umzubuchen wären. Damit würde wenigstens in dieser Hinsicht eine Gleichbehandlung aller Institute gewährleistet sein. Darüber hinaus bliebe es der Bundesbank erspart, und hierin sehen wir den entscheidenden volkswirtschaftlichen Vorzug, die oft unberechenbaren Kassentransaktionen der öffentlichen Hand durch gegenläufige Eingriffe am Geldmarkt auszugleichen.

## VI.

**Kreditwesengesetz** Mit Beginn des Jahres 1962 ist das neue Kreditwesengesetz in Kraft getreten. Es brachte auf organisatorischem Gebiet die Zentralisierung der Bankenaufsicht in einem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen. Im übrigen aber wurde auf grundlegende Änderungen verzichtet. Wir halten die Neuregelung für eine in allen wesentlichen Punkten praktikable Lösung. Das gleiche trifft auf die neuen „Grundsätze“ für Eigenkapital, Liquidität und Kreditgewährung zu; sie entsprechen etwa den Richtlinien, an denen sich eine umsichtige Bankleitung ohnehin orientiert.

**Zur Wettbewerbssituation** Mit besonderem Interesse erwarten wir nun das Ergebnis der Empfehlungen des Bundestages an die Regierung, gleiche Wettbewerbsbedingungen im Kreditgewerbe herzustellen. Wir erhoffen eine Beseitigung überholter steuerlicher und sonstiger Privilegien öffentlich-rechtlicher Institute, die uns im Wettbewerb ungerechtfertigt benachteiligen. Dabei erscheint uns auch eine Überprüfung der Konditionen im Postscheckverkehr erforderlich, den die Bundespost unter Ausnutzung ihrer Monopolstellung aus den anderen Diensten subventioniert; dies gilt um so mehr, als dem privaten Bankgewerbe infolge der mit den Tarifpartnern vereinbarten Arbeitszeitverkürzung ohnehin schon Wettbewerbserschwerungen entstanden sind.

## VII.

**Ausblick** Im laufenden Jahr rechnen wir mit einer weiteren Verlangsamung des wirtschaftlichen Aufschwungs. Immerhin halten wir es für denkbar, daß sich die Wirtschaftstätigkeit mit einer allmählichen Wiederauffüllung der Lagerbestände bereits im zweiten Halbjahr erneut etwas beschleunigt.

Unser im Grunde zuversichtliches Urteil stützen wir nicht zuletzt auf die in der Hochkonjunktur gebildeten Auftragspolster, die in vielen Wirtschaftszweigen, selbst unter Berücksichtigung der Kapazitätserweiterungen, immer noch ansehnlich sind. Die Investitionsneigung ist zwar zurückhaltender als in den letzten Jahren, doch lassen unsere vielfältigen Beobachtungen darauf schließen, daß die privaten Investitionsausgaben, die ohnehin häufig Bestandteil langfristiger Programme sind, keinesfalls hinter dem Umfang von 1961 zurückbleiben werden. Im Export dürften die Vorjahrsziffern wiederum übertroffen werden, wenn auch die Auslandsnachfrage offensichtlich an Gewicht verliert und die Konkurrenz auf dem Weltmarkt sich verschärft.

Man darf auch nicht übersehen, daß das Auslandsangebot, besonders in Fertigwaren und Vorprodukten, mehr und mehr zum Zuge kommt, eine Entwicklung, die sich mit der Verschmelzung der westeuropäischen Nationalwirtschaften noch verstärken wird.

Mit Sorge beobachten wir die Lohnentwicklung, die nun schon seit zwei Jahren dem Produktivitätsfortschritt weit vorausseilt und so die Wettbewerbsposition der deutschen Unternehmungen gegenüber ausländischen Anbietern zunehmend beeinträchtigt. Auch müssen die Bemühungen um stabile Preise bei übermäßigen Lohnerhöhungen ohne Erfolg bleiben.

Bereits im vergangenen Jahr hat die Lohnwelle die Gewinnspannen von der Kostenseite her spürbar eingeengt. Der unverändert hohe Finanzierungsbedarf der Unternehmen kann damit nicht mehr im bisherigen Umfang aus den Erträgen gedeckt werden. Wir rechnen deshalb mit einer regen Emissionstätigkeit der Wirtschaft am Aktien- wie am Rentenmarkt. Die Kreditnachfrage dürfte ebenfalls lebhaft bleiben, zumal die hohen Steuerabschlußzahlungen für die gewinnreichen Jahre der Hochkonjunktur die Liquidität der Wirtschaft zusätzlich schmälern.

Es erscheint uns durchaus realistisch, allein im Bereich der börsennotierten Werte wiederum eine Finanzierungsleistung der Aktionäre von effektiv 1,5 bis 2 Milliarden DM zu erwarten. Die Kapitalaufnahme der Industrie über Anleihen ist nach zweijähriger Pause bereits im Dezember 1961 wieder in Gang gekommen. Grundsätzlich begrüßen wir eine solche stärkere Einschaltung des Kapitalmarktes in die Unternehmensfinanzierung, wenn auch der erhoffte Zinsabbau hierdurch verzögert werden kann.

Auf längere Sicht beurteilen wir die wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten in der Bundesrepublik nach wie vor günstig. Zu dieser Prognose ermutigen uns die relativ ausgeglichene Wirtschaftsstruktur und namentlich die großen Zukunftsaufgaben, wie weitere Rationalisierung, Wohnungs- und Straßenbau sowie internationale Entwicklungshilfe. Auch die Dynamik, die man sich von dem wirtschaftlichen Zusammenschluß Westeuropas versprechen darf, rechtfertigt diese zuversichtlichen Erwartungen.

### Geschäftsentwicklung unserer Bank

In fast allen Sparten konnten wir das Geschäftsvolumen weiter vergrößern. Lediglich im Wertpapiergeschäft wurden die Spitzenergebnisse von 1960 nicht wieder erreicht. Die Einlagen sind erneut gewachsen. Hervorzuheben ist die erfreuliche Entwicklung der Sparguthaben; im Laufe des Berichtsjahres haben die uns anvertrauten Spargelder die Milliardengrenze überstiegen.

Allgemeine  
Entwicklung

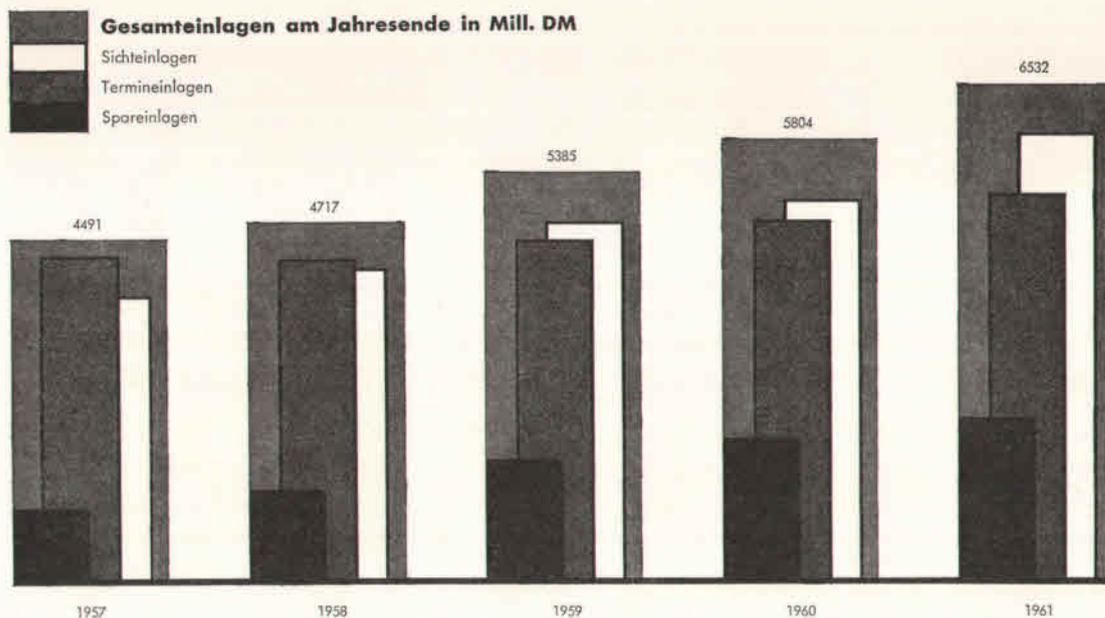
Gegenüber den Eröffnungsbilanzen der Commerzbank-Nachfolgeinstitute von Anfang 1952, also innerhalb von zehn Jahren, hat sich der Einlagenbestand mehr als verfünffacht. Die Sparguthaben allein erreichten das Vierzehnfache ihres Ausgangsstandes. Das Kreditvolumen ist heute mehr als viermal so groß wie vor einem Jahrzehnt. Zugleich haben wir die Eigenkapitalausstattung mit der Geschäftsausweitung in Einklang gehalten. Heute weisen wir haftende Mittel in Höhe von 410 Millionen DM aus; dies ist mehr als das Siebenfache des Standes vom 1. Januar 1952. Insgesamt können wir mit der Geschäftsentwicklung des letzten Jahrzehnts durchaus zufrieden sein.

Zehnjahres-  
rückblick

in Millionen DM	Bilanz- summe	Einlagen	Spar- einlagen	Kredit- volumen	Eigen- kapital
1. 1. 1952 . . . . .	1581	1238	75	1283	55
31. 12. 1961 . . . . .	7821	6532	1053	5461	410

## Bilanz 1961

Am Schluß des Berichtsjahres standen uns an eigenen und fremden Mitteln fast 900 Millionen DM mehr zur Verfügung als Ende 1960. Bei ihrer Anlage wurde wiederum das Kreditgeschäft bevorzugt gepflegt. Die Entlastung bei der Mindestreservepflicht erlaubte es uns darüber hinaus, unsere Auslandsanlagen zu erhöhen. Dabei waren wir im Berichtsjahr besonders darauf bedacht, die Liquiditätsvorsorge nicht zu vernachlässigen.



## Kundschaft

Die Zahl unserer Kunden hat sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als ein Viertel auf fast 650 000 erhöht. Vor allem im Spar- und Effektengeschäft konnten wir zahlreiche neue Kunden gewinnen. Die bei uns geführten Wertpapierdepots haben, insbesondere im Zusammenhang mit der Ausgabe der VW-Aktien, um mehr als die Hälfte zugenommen. Hierin erblicken wir einen Erfolg unserer Bemühungen, mit allen Bevölkerungskreisen verstärkt in Kontakt zu kommen. Der Ausbau unseres Geschäftsstellennetzes dient nicht zuletzt diesem Zweck. Wir ließen uns dabei aber auch von dem Bestreben leiten, unseren Kunden räumlich näher zu kommen sowie der Bank neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

## Kreditgeschäft

Unser Kreditvolumen erhöhte sich im Jahresverlauf um reichlich ein Fünftel auf fast 5 ½ Milliarden DM. Die Verlagerung vom Diskont- zum Buchkredit, die wir in den beiden Vorjahren beobachtet hatten, setzte sich nicht mehr fort. Die von uns im Zusammenhang mit Ein- und Ausfuhrgeschäften bereitgestellten Kredite haben abermals beachtlich zugenommen. Auch mit Bürgschaftszusagen konnten wir unserer Kundschaft in erhöhtem Maße zur Verfügung stehen.

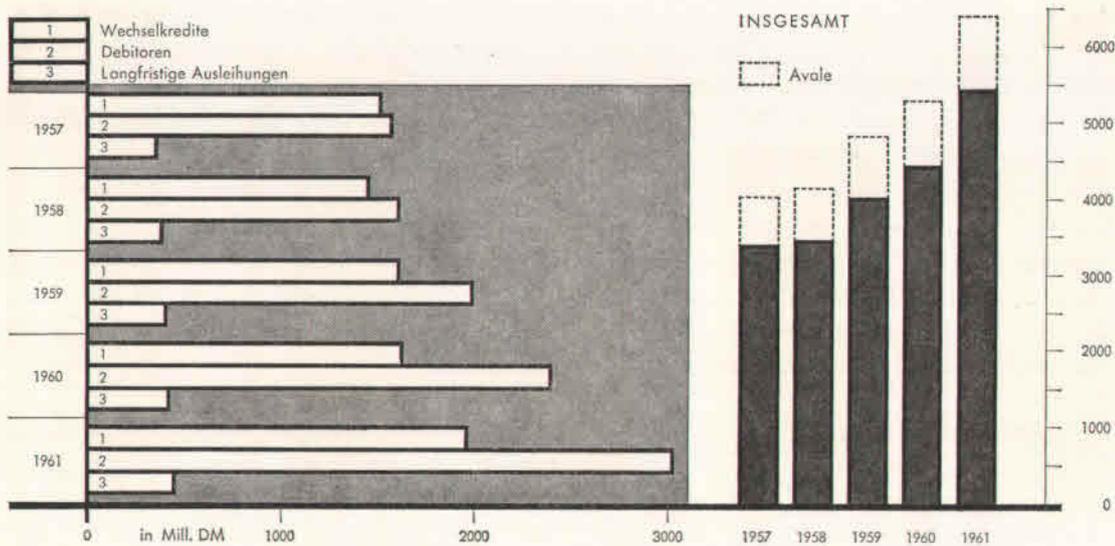
Das Kleinkreditgeschäft wurde weiter gepflegt. Unsere bisherigen Erfahrungen sind befriedigend. Seit Aufnahme dieser Sparte im Mai 1959 haben wir mehr als 200 000 derartige Kredite gewährt. Das Teilzahlungsgeschäft betreiben wir unverändert im wesentlichen über unsere Bank für Teilzahlungskredit GmbH.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir nach wie vor der längerfristigen Finanzierung. Wir haben uns auch im Berichtsjahr mit Erfolg bemüht, unserer Kundschaft die Teil-

nahme an öffentlichen Kredit- und Bürgschaftsprogrammen zu erschließen sowie insbesondere Kapitalmarktmittel zu beschaffen. Zahlreichen Wünschen nach Vermittlung von Schuldscheindarlehen haben wir ebenfalls entsprochen. Längerfristige Exportkredite konnten wir in bewährter Zusammenarbeit mit der Ausfuhrkredit AG und der Kreditanstalt für Wiederaufbau in vielen Fällen einräumen.

### Kreditvolumen am Jahresende

in Mill. DM



Unser Auslandsgeschäft hat sich wiederum erfreulich entwickelt. Lebhaft waren insbesondere das Devisen- und das Sortengeschäft. Der Auslandsstatus unserer Bank hat sich, entsprechend der Allgemeintendenz, fast wieder ausgeglichen, nachdem Ende 1960 die Verbindlichkeiten stärker überwogen hatten. Die Beziehungen zu den ausländischen Korrespondenz-Instituten werden weiterhin intensiv gepflegt. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr eine eigene Repräsentanz in Kairo und in Tokyo errichtet.

Auslandsgeschäft

Unter unseren langfristigen Auslandsanlagen verdient die Beteiligung an der neu gegründeten argentinischen Finanzgesellschaft „Sofidin“ Erwähnung. In einigen Fällen haben wir an der Bereitstellung größerer mittelfristiger Darlehen für ausländische Regierungen im Rahmen von Bankkonsortien mitgewirkt.

Neben wiederum zahlreichen Kapitalerhöhungen und -berichtigungen ist die Placierung der VW-Aktien hervorzuheben, für die an unseren Schaltern mehr als 100 000 Zeichnungen abgegeben wurden. Die Begebung neuer Anleihen konzentrierte sich, durch eine fast fünfmonatige Emissionspause unterbrochen, auf die ersten sechs Monate und sodann auf die letzten Wochen des Jahres. Über unsere Mitwirkung bei der Ausgabe und Börseneinführung von Aktien und Anleihen gibt die Zusammenstellung auf den Seiten 40/41 Auskunft. Daneben haben wir uns in die Unterbringung neuer Pfandbriefe und Kommunalobligationen mit gutem Erfolg eingeschaltet.

Emissions- und Wertpapiergeschäft

Im Börsengeschäft wurden bei starken monatlichen Schwankungen die außergewöhnlich hohen Umsätze des Vorjahres nicht erreicht. Immerhin hat sich der Wertpapierverkehr mit dem Ausland besonders rege entwickelt.

Das Investmentsparen, das wir seit mehr als zehn Jahren pflegen, hat im Berichtsjahr weitere Fortschritte erzielt. Wir beteiligten uns an zwei internationalen Neugründungen, dem Thesaurierungsfonds „Sogelux“ sowie dem Closed-end-Fonds „Commet“, die beide unter Mitwirkung namhafter ausländischer Banken in Luxemburg errichtet wurden. Bei diesen beiden Fonds fungieren wir ebenso wie bei den früheren Gründungen „Adifonds“, „Adiropa“, „Agefra“, „Anglo-Dutch“ und „Universal“ als Depotbank. Das von der uns nahestehenden Allgemeinen Deutschen Investment-Gesellschaft 1960 eingeführte „Teilhabe-Sparen“, das neuerdings mit einer Lebensversicherung kombiniert werden kann, findet zunehmendes Interesse.

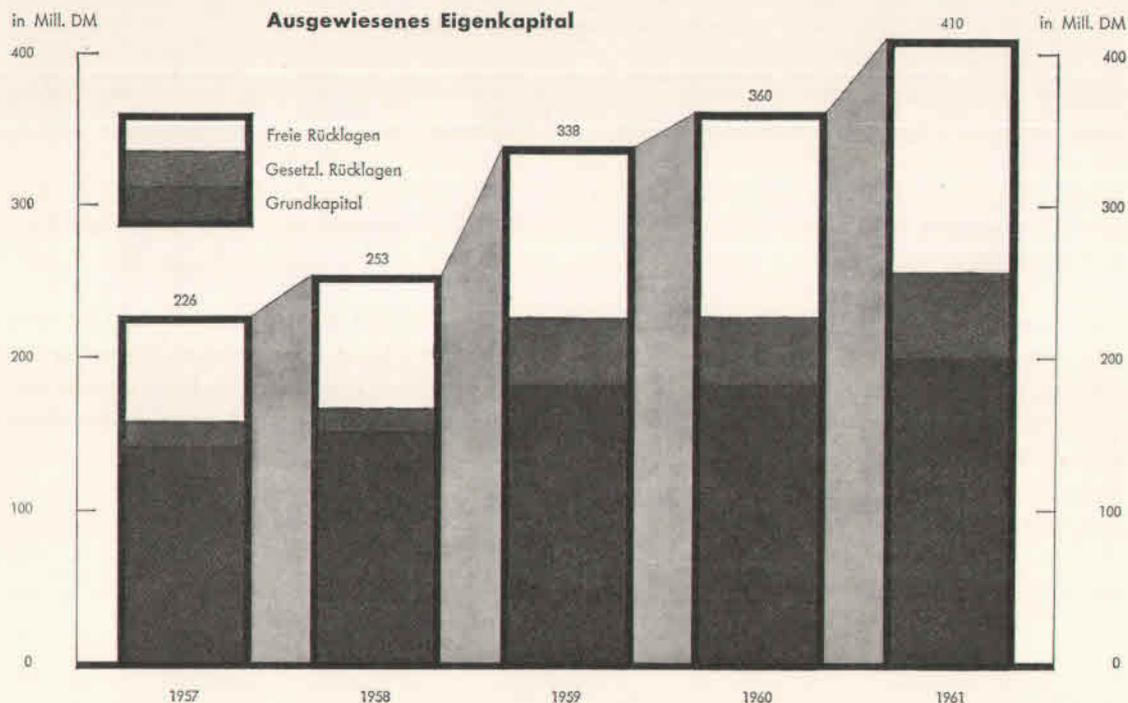
Das wechselhafte Börsenwetter hat den Aktionären manche Enttäuschung gebracht. Das Kursniveau bildete sich 1961, an dem von uns errechneten Aktienindex (Dezember 1953 = 100) gemessen, um etwa 9 % von 883 auf 807 zurück. Im Vergleich zu dem stürmischen Kursauftrieb der drei vorangegangenen Jahre fällt diese Einbuße jedoch nicht allzu sehr ins Gewicht.

**Ertragslage** Die Ertragslage war durch schwankende Einnahmen bei anhaltendem Kostenanstieg gekennzeichnet. Die Erträge haben zwar den hohen Vorjahrsstand nicht mehr erreicht, können aber als befriedigend bezeichnet werden. Nachteilig wirkte sich aus, daß das Wertpapiergeschäft gegenüber den beiden vorangegangenen Jahren mit ihren besonders guten Ergebnissen an Gewicht verloren hat.

Die Zinsspanne lag unter dem Einfluß der drei Diskontsenkungen bis in den Sommer hinein stark unter Druck, konnte sich aber inzwischen mit dem Fälligwerden der alten hochverzinslichen Festgelder wieder erholen, ohne allerdings die Marge des Jahres 1960 zu erreichen.

Unseren Erträgen standen erhöhte Aufwendungen gegenüber. Mit einem weiteren Kostenanstieg werden wir auch in Zukunft rechnen müssen. In dem besonders personalintensiven Bankgewerbe — über drei Viertel der Kosten entfallen auf Personalausgaben — machen sich die ständigen Tarifierhöhungen empfindlich bemerkbar. Durch verstärkten Einsatz arbeitsparender Verfahren kann man diesem Kostentrend nur teilweise entgegenwirken, da sich nicht alle Sparten der Bankarbeit für den Einsatz von Maschinen eignen. Im übrigen müssen wir darauf bedacht sein, auch die Tätigkeit unserer übertariflich bezahlten Kräfte, die gerade im Bankgewerbe den geschäftlichen Erfolg verbürgen, angemessen zu honorieren.

**Eigenkapital** Die ordentliche Hauptversammlung vom 10. April 1961 hat eine erneute Erhöhung des Grundkapitals von 180 auf 200 Millionen DM beschlossen, wobei den Aktionären ein Bezugsrecht von 10 : 1 bei einem Ausgabekurs von 100 % eingeräumt wurde. Unsere Aktionäre haben fast ausnahmslos die ihnen angebotenen jungen Aktien bezogen. Den Rücklagen flossen im Zuge der Kapitalerhöhung durch freihändigen Aktienverkauf 11 Millionen DM zu. Nach der vorgeschlagenen Zuführung von weiteren 19 Millionen DM aus dem Jahresergebnis 1961 werden unsere gesamten haftenden Mittel 410 Millionen DM betragen. Damit haben wir ein Eigenkapital, das für die nächste Zeit allen Erfordernissen, auch im internationalen Geschäft, entsprechen dürfte. — Zu Beginn des neuen Jahres wurde die Commerzbank-Aktie an der Börse von London zur amtlichen Notierung zugelassen.



### Unsere Mitarbeiter

Die Zahl unserer Mitarbeiter stieg im Jahre 1961, vor allem im Zuge der Erweiterung des Geschäftsstellennetzes, um 11 % auf insgesamt 10 507; in dieser Zahl sind 1006 Lehrlinge sowie 96 zum Grundwehrdienst einberufene Mitarbeiter enthalten. Der Anteil der weiblichen Angestellten hat sich leicht auf 37,5 % erhöht. In den Ruhestand traten 97 Mitarbeiter. Am Ende des Berichtsjahres betreuten wir 1451 Pensionäre und Witwen.

Fünfundzwanzig Mitarbeiter haben wir durch Tod verloren.

Im Laufe des Jahres konnten 6 Angehörige unserer Bank auf eine 50jährige, 72 auf eine 40jährige und 32 auf eine 25jährige Zugehörigkeit zu unserem Institut zurückblicken.

Die Bezüge unserer Tarifangestellten liegen unverändert über den vertraglichen Mindestsätzen. Mit Wirkung vom 1. Juli 1961 wurden die Gehaltstarife erneut um durchschnittlich 10 % erhöht. Gleichzeitig trat abermals eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 43 $\frac{3}{4}$  Stunden in Kraft, der ab 1. Januar 1962 eine weitere Reduzierung auf 42 $\frac{1}{2}$  Stunden folgte. Seit dem 1. Juli 1961 ist der Samstag generell dienstfrei.

Unsere soziale Fürsorge für Mitarbeiter und Pensionäre haben wir im bisherigen Rahmen fortgeführt. Auch lassen wir uns die Ausbildung unseres Nachwuchses weiterhin angelegen sein. Dabei pflegen wir in zunehmendem Maße den Austausch von Nachwuchskräften mit befreundeten ausländischen Banken.

Unsere Angestellten haben die ihnen übertragenen Aufgaben in Pflichttreue erfüllt. Allen unseren Mitarbeitern, die durch Fleiß, Initiative und Einsatzbereitschaft zu unseren geschäftlichen Erfolgen beigetragen haben, sprechen wir unseren Dank und unsere volle Anerkennung aus.

## Erläuterungen zur Bilanz

- Bilanzsumme** Unsere Bilanzsumme beträgt am 31. Dezember 1961 7821 Mill. DM. Sie ist gegenüber dem Vorjahr um 884 Mill. DM, also um 12,7 % gestiegen.
- Geschäftsstellen** Wir haben im Jahre 1961 das Netz unserer Geschäftsstellen um 37 Filialen und 29 Zweigstellen erweitert und unterhielten am Bilanzstichtag insgesamt 332 Geschäftsstellen an 209 Plätzen.
- Konten** Die Anzahl der für unsere Kundschaft geführten Konten ist im Berichtsjahr von 705 434 auf 883 222 gestiegen. Neben dem weiterhin guten Anwachsen der Anzahl unserer Sparkonten hat auch die Privatisierung des Volkswagenwerkes durch den Zugang von Wertpapierdepots zu der Steigerung der Kontenzahl um insgesamt 177 788 Konten beigetragen.
- Umsätze** Die Umsätze, die unsere in- und ausländischen Geschäftsfreunde auf den für sie geführten Konten in DM und in fremder Währung getätigt haben, erfuhren eine Steigerung um etwa 20 %. Sie betragen im Jahre 1961 rund 600 Mrd. DM.

### Aktiva

- Liquidität** Unsere Barreserve aus
- Kassenbestand,  
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank  
und Postscheckguthaben
- betrug am Bilanzstichtag 742,2 Mill. DM. Sie deckt die Einlagen, aufgenommenen Gelder und die Akzepte im Umlauf zum gleichen Termin mit 11,1 %. Die mit 13,4 % außerordentlich hohe Barreserve des Vorjahres war bedingt durch die Ende 1960 gegebene Verpflichtung zur Haltung von sehr hohen Mindestreserveguthaben bei der Deutschen Bundesbank. Dieses Mindestreserve-Soll ist im Berichtsjahr mehrmals reduziert worden.
- Unsere gesamten liquiden Mittel aus
- Barreserve,  
Guthaben bei Kreditinstituten,  
fälligen Schuldverschreibungen,  
Zins- und Dividendenscheinen,  
Schecks,  
bundesbankfähigen Wechseln,  
Schatzwechselln und unverzinslichen Schatzanweisungen,  
Kassenobligationen  
und beleihbaren Wertpapieren
- betragen am Bilanzstichtag 3256,0 Mill. DM. Sie decken die Einlagen, aufgenommenen Gelder und die Akzepte im Umlauf mit 48,5 %.
- Kassenobligationen und Wertpapiere** Wir haben unseren Bestand an Kassenobligationen und verzinslichen Wertpapieren um 69,4 Mill. DM ermäßigt; der Bestand an Dividendenwerten wurde dagegen um 18,0 Mill. DM erhöht. Die Bestände sind wie bisher nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Eigene Aktien befinden sich nicht im Bestand.

Unsere mit 3 % verzinslichen Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand wurden durch planmäßige Tilgung zurückgeführt. Darüber hinaus hat sich der Bestand durch weitere Berichtigung der noch nicht abgeschlossenen Umstellungsrechnung ermäßigt. Der Anteil der Ausgleichsforderungen an der Bilanzsumme beträgt nur noch 1,3 % gegenüber 7,9 % zu Beginn des Jahres 1952.

Ausgleichs- und  
Deckungs-  
forderungen

Die uns zustehenden Deckungsforderungen — gemäß § 19 des Altsparengesetzes (ASpG) und gemäß § 11 des Währungsausgleichsgesetzes (WAG) — sind durch die neu hinzugekommenen Deckungsforderungen aus der Umwandlung von Hauptentschädigungsansprüchen gemäß Lastenausgleichsgesetz um 0,6 Mill. DM auf 7,6 Mill. DM gestiegen. Die diesen Deckungsforderungen gegenüberstehenden Sparkonten haben wir unserer Kundschaft freigegeben.

Aus der Durchführung von Konsortialgeschäften verblieb ein am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelter Bestand in Höhe von 45,4 Mill. DM.

Konsortial-  
beteiligungen

Das Kreditgeschäft war im Berichtsjahr sehr lebhaft. Unser Kreditvolumen weist eine Steigerung um 22,5 % auf 5461,3 Mill. DM auf.

Kreditgeschäft

In ihrer Größenordnung gliedern sich die Kredite in

	1961	1960
130 780 Kredite bis DM 20 000,— . . . . . =	89,7 %	88,6 %
8 603 Kredite über DM 20 000,— bis DM 100 000,— =	5,9 %	6,4 %
5 375 Kredite über DM 100 000,— bis DM 1 000 000,— =	3,7 %	4,2 %
1 079 Kredite über DM 1 000 000,— . . . . . =	0,7 %	0,8 %
	<u>100,0 %</u>	<u>100,0 %</u>

Die Gesamtzahl unserer Kreditnehmer betrug somit zum Jahresende 145 837 gegenüber 118 648 am 31. Dezember 1960.

Die branchenmäßige Gliederung der Kredite zeigt folgendes Bild:

	1961	1960
Industrie, Gewerbe, Handwerk . . . . .	55,3 %	53,5 %
Handel . . . . .	24,4 %	26,2 %
sonstige Kreditnehmer einschließlich Banken . . . . .	20,3 %	20,3 %
	<u>100,0 %</u>	<u>100,0 %</u>

Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken haben wir ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus sind Sammelwertberichtigungen in Höhe der steuerlich zulässigen Möglichkeiten vorhanden. Alle Einzel- und Sammelwertberichtigungen wurden, soweit sie nicht als Rückstellungen auszuweisen sind, von den Aktivposten der Bilanz abgesetzt.

Die einzelnen Sparten des Kreditgeschäftes haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Die kurz- und mittelfristigen Bar- und Akzeptkredite sind um 629,7 Mill. DM auf 3024,6 Mill. DM gestiegen.

Unsere langfristigen Ausleihungen, die neben den Darlehen nach §§ 7c und 7d EStG insbesondere Investitionskredite enthalten, betragen am Bilanzstichtag 459,3 Mill. DM. Das bedeutet eine Steigerung um 31,7 Mill. DM.

Diesen langfristigen Ausleihungen stehen langfristig aufgenommene Darlehen in Höhe von 453,3 Mill. DM insbesondere aus Refinanzierungsmitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau und anderer öffentlicher Stellen und Banken gegenüber, die von uns zu deren Bedingungen weitergeleitet wurden.

Das Wechselkreditgeschäft hat im Berichtsjahr eine Steigerung um 341,2 Mill. DM auf 1977,4 Mill. DM erfahren.

Die von uns treuhänderisch und ohne unser Kreditrisiko verwalteten Durchlaufenden Kredite haben sich nur unwesentlich verändert.

**Beteiligungen** Unsere Dauernden Beteiligungen werden in der Bilanz nach Zugang von 6,4 Mill. DM sowie Abgang von 0,7 Mill. DM und Abschreibung von 0,2 Mill. DM mit 62,5 Mill. DM ausgewiesen.

Über unsere wesentlichen Beteiligungen ist zu berichten:

Bank für Teilzahlungskredit GmbH, Düsseldorf.

Für das Geschäftsjahr 1960/61 wurden 12 % Dividende ausgeschüttet. Die Gesellschaft hat ihr Stammkapital im Jahre 1961 um 0,5 Mill. DM auf 3,5 Mill. DM erhöht.

Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin.

Unsere Berliner Tochtergesellschaft besitzt 22 Geschäftsstellen. Ihr Kapital beträgt unverändert 10 Mill. DM, auf das für das Geschäftsjahr 1960 10 % Dividende verteilt worden sind.

Niederrheinische Bank Aktiengesellschaft, Wesel.

Das im niederrheinischen Grenzbezirk beheimatete regionale Kreditinstitut besitzt 7 Geschäftsstellen. Die Dividende für das Jahr 1960 betrug 12 % gegenüber 11 % für das Vorjahr. Die Gesellschaft hat ihr Aktienkapital im Jahre 1961 um 0,5 Mill. DM auf 1,5 Mill. DM erhöht.

Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH, München,

Anlage-Gesellschaft mbH für englische und holländische Aktienwerte, Düsseldorf,

Anlage-Gesellschaft für französische Aktienwerte mbH, Düsseldorf,

Internationale Investmenttrust-Gesellschaft, Basel,

Société de Gestion Luxembourgeoise S.A., Luxemburg.

Über die Entwicklung der von diesen Investmentgesellschaften verwalteten Fonds wird die Öffentlichkeit laufend unterrichtet.

Unsere Kommanditen

von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld,

Friedrich W. Thomas, Hamburg,

sowie auch die übrigen Gesellschaften, an denen wir beteiligt sind, haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gut entwickelt.

**Grundstücke  
und Gebäude**

Wir haben im Berichtsjahr im Hinblick auf die Ausdehnung unseres Geschäftsbetriebes unseren Bestand an Grundstücken und Gebäuden insbesondere durch Umbauten und

durch die Errichtung von Neubauten erweitert. Nach Zugang von 11,2 Mill. DM, Abgang von 0,2 Mill. DM und Abschreibung von 2,5 Mill. DM weisen wir unseren Grundbesitz mit

98,0 Mill. DM als Bankgebäude und mit  
6,5 Mill. DM als sonstige Immobilien

aus.

Im Berichtsjahr wurden Einrichtungsgegenstände und Maschinen im Werte von insgesamt 14,9 Mill. DM angeschafft und abgeschrieben. Der Bilanzausweis erfolgt unverändert mit DM 1,—. Betriebs- und  
Geschäfts-  
ausstattung

In der Bilanzposition Sonstige Aktiva sind wie bisher Nutzungsrechte, Mietvorauszahlungen, Einbauten, Anzahlungen und ähnliche Vorlagen enthalten. Sonstige Aktiva

### Passiva

Die Gesamteinlagen unserer Kundschaft sind im Laufe des Berichtsjahres um 12,5 % auf 6532,4 Mill. DM angewachsen. Die Steigerung beträgt 728,5 Mill. DM und verteilt sich auf die Einlagen

Sichteinlagen mit . . . . .	434,2 Mill. DM
Befristeten Einlagen mit . . . . .	171,2 Mill. DM
Spareinlagen mit . . . . .	123,1 Mill. DM

Neben dem kräftigen Anwachsen der Sichteinlagen ist auch die Erhöhung der Spareinlagen erfreulich, zumal durch das Auslaufen der steuerbegünstigten dreijährigen Sparverträge erhebliche Spargelder freigeworden sind und zum Teil eine andere Anlage gefunden haben. Die Spareinlagen unserer Kundschaft haben im Laufe des Jahres 1961 die Milliardengrenze überschritten.

Die Struktur der Gesamteinlagen zeigt folgende prozentuale Entwicklung:

Einlagen der Nichtbanken-Kundschaft:	1961	1960	1959
Sichteinlagen . . . . .	33,4 %	32,9 %	32,6 %
Befristete Einlagen . . . . .	30,8 %	32,5 %	34,3 %
Spareinlagen . . . . .	16,1 %	16,0 %	14,7 %
	80,3 %	81,4 %	81,6 %
 Einlagen der Kreditinstitute:			
Sichteinlagen . . . . .	11,7 %	10,4 %	11,2 %
Befristete Einlagen . . . . .	8,0 %	8,2 %	7,2 %
	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Das Verhältnis der Sichteinlagen zu den Befristeten Einlagen einschließlich der Spareinlagen und seine Entwicklung zeigt die folgende Gegenüberstellung:

	1961	1960	1959
Sichteinlagen . . . . .	45,1 %	43,3 %	43,8 %
Befristete Einlagen und Spareinlagen . . . . .	54,9 %	56,7 %	56,2 %
	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Aufgenommene Gelder Die aufgenommenen Gelder sind um 37,4 Mill. DM auf 169,0 Mill. DM angewachsen.

Eigene Akzepte Die von uns gewährten Akzeptkredite haben sich auf 75,1 Mill. DM erhöht. Von diesen Akzepten befinden sich 9,6 Mill. DM im Umlauf, der Rest im Eigenbestand.

Kapital und Rücklagen Unser Grundkapital wurde auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 10. April 1961 um 20 Mill. DM erhöht und beträgt nunmehr 200 Mill. DM.

Von dieser Kapitalerhöhung wurden uns 18 Mill. DM im Wege des Bezugsrechtes von unseren Aktionären zur Verfügung gestellt. Weitere 2 Mill. DM haben wir in Durchführung des Beschlusses der Hauptversammlung freihändig an der Börse verkauft. Von dem erzielten Kursgewinn wurden 11 Mill. DM den gesetzlichen Rücklagen zugeführt. Eine kleine Spitze hat zur teilweisen Deckung der Kosten dieser Kapitalerhöhung beigetragen.

Aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 1961 haben wir 19 Mill. DM den sonstigen Rücklagen nach § 11 KWG zugeführt.

Unsere Eigenmittel nach § 11 KWG betragen nunmehr:

Grundkapital . . . . .	200 Mill. DM
gesetzliche Rücklagen . . . . .	56 Mill. DM
sonstige Rücklagen . . . . .	154 Mill. DM
insgesamt . . . . .	<u>410 Mill. DM</u>

Das sind 5,24 % der Bilanzsumme gegenüber 5,18 % im Vorjahr.

Rückstellungen Die in der Bilanz zum 31. Dezember 1961 ausgewiesenen Rückstellungen enthalten insbesondere Rückstellungen für Steuern sowie auch die Sammelwertberichtigungen, die von Aktivpositionen nicht abgesetzt werden können. Darüber hinaus sind hier Pensionsrückstellungen in Höhe der versicherungsmathematisch errechneten Gegenwartswerte unserer Pensionsverpflichtungen und der Pensionsanwartschaften mit einem Betrag von 80,7 Mill. DM enthalten.

Die Steigerung der Pensionsrückstellungen gegenüber dem Vorjahr beträgt 7,3 Mill. DM und ist insbesondere auf das Anwachsen des Personalbestandes sowie auf die Erhöhung der Gehaltstarife zurückzuführen.

Bilanzvermerke Unsere Verbindlichkeiten aus Bürgschaften aller Art haben sich um 84,8 Mill. DM auf 935,8 Mill. DM, unsere Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln um 66,2 Mill. DM auf 143,3 Mill. DM erhöht.

Unsere Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen DM 7 831 174,—.

#### Gewinn- und Verlust-Rechnung

Erträge Auf Grund des gestiegenen Kreditgeschäftes erhöhten sich im Jahre 1961 unsere Erträge aus Zinsen und Diskont. Diese Mehreinnahmen sind jedoch nicht im gleichen Umfang angewachsen wie unser Kreditvolumen, was auf die geringere Zinsspanne gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen ist.

Die Einnahmen aus Provisionen, Gebühren und sonstigen Erträgen weisen wir mit 143,1 Mill. DM gegenüber 141,0 Mill. DM im Vorjahr aus.

Alle übrigen Erträge haben wir — wie im Vorjahr — für Wertberichtigungen und Abschreibungen sowie zur Stärkung der inneren Reserven verwendet.

Die Personalaufwendungen sind durch die im Berichtsjahr erfolgte Tariferhöhung, ferner durch Neueinstellungen und andere höhere Personalkosten einschließlich der höheren Aufwendungen für Sozialbeiträge wieder kräftig gestiegen. Aufwendungen

Sie betragen im Geschäftsjahr 1961 einschließlich der Aufwendungen für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen 135,1 Mill. DM gegenüber 116,9 Mill. DM im Vorjahr.

Die sonstigen Aufwendungen sind insbesondere im Zusammenhang mit der Ausdehnung unseres Filialnetzes von 33,9 Mill. DM im Vorjahr auf 41,7 Mill. DM im Berichtsjahr gestiegen.

Für Steuern und ähnliche Abgaben haben wir 57,3 Mill. DM aufgewendet.

Die Bezüge des Vorstandes sowie die Ruhegehälter der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen betragen für das Jahr 1961 DM 4 049 058,70; die satzungsmäßige Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates DM 1 644 100,85.

Wir schlagen vor, den in der vorliegenden Bilanz zum 31. Dezember 1961 ausgewiesenen Reingewinn wie folgt zu verwenden:

16 % Dividende auf das Grundkapital von DM 200 000 000,— . . . . .	=	DM 32 000 000,—
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung . . . . .	=	DM 119 523,17
		<u>DM 32 119 523,17</u>

Düsseldorf, im März 1962

#### DER VORSTAND

Brands Gebhardt Ladisch Lichtenberg Marx  
Meier-Bruck v. Mengden Nuber Rieche  
stellv.: Dhom Fuchs Polke Graf von Roedern



## **BERICHT DES AUFSICHTSRATES**

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die ihm nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank fortlaufend überwacht. Er hat selbst und durch die von ihm eingesetzten Ausschüsse die bedeutsamen Geschäftsvorfälle geprüft und in regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand erörtert.

Der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1961 sind von der Abschlußprüferin, der Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Mit dem Bericht des Vorstandes zum Jahresabschluß sowie mit dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Düsseldorf, im März 1962

**DER AUFSICHTSRAT**

**Dr. Hanns Deuß**

Vorsitzer

	DM	DM
<b>Kassenbestand</b> . . . . .		67 245 569,90
<b>Guthaben bei der Deutschen Bundesbank</b> . . . . .		637 235 073,50
<b>Postscheckguthaben</b> . . . . .		37 739 379,48
<b>Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)</b>		
a) täglich fällig . . . . .	162 798 398,97	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten . . . . .	115 650 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . .	70 551 350,88	348 999 749,85
<b>Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine</b> . . . . .		19 585 415,42
<b>Schecks</b> . . . . .		114 817 559,21
<b>Wechsel</b> . . . . .		1 838 620 329,74
darunter:		
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat . . . . . DM 1 487 518 348,27		
b) eigene Ziehungen . . . . . DM 830 361,54		
<b>Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen</b> . . . . .		210 985 084,47
darunter:		
des Bundes und der Länder . . . . . DM 175 186 693,85		
<b>Kassenobligationen</b> . . . . .		8 308 651,08
darunter:		
des Bundes und der Länder . . . . . DM 993 750,—		
<b>Wertpapiere,</b> soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind:		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder . . . . .	54 928 469,53	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	319 883 449,83	
c) börsengängige Dividendenwerte . . . . .	284 770 518,85	
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	20 603 778,86	680 186 217,07
darunter: beliehbar bei der Deutschen Bundesbank . . . . . DM 323 521 550,67		
<b>Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand</b>		
a) Ausgleichsforderungen . . . . .	99 129 652,44	
b) Deckungsforderungen . . . . .	7 636 698,92	106 766 351,36
<b>Konsortialbeteiligungen</b> . . . . .		45 407 627,04
<b>Debitoren</b>		
a) Kreditinstitute . . . . .	236 525 495,23	
b) sonstige . . . . .	2 788 095 365,27	3 024 620 860,50
<b>Langfristige Ausleihungen</b>		
a) gegen Grundpfandrechte . . . . .	252 442,48	
b) gegen Kommunaldeckung . . . . .	22 393 980,34	
c) sonstige . . . . .	436 673 334,16	459 319 756,98
<b>Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</b> . . . . .		35 686 564,65
darunter:		
Sparprämien-Forderungen (SparPG) . . . . . DM 7 314 580,34		
<b>Beteiligungen</b> . . . . .		62 500 000,—
darunter:		
an Kreditinstituten . . . . . DM 59 525 018,78		
<b>Grundstücke und Gebäude</b>		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende . . . . .	98 000 000,—	
b) sonstige . . . . .	6 500 000,—	104 500 000,—
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b> . . . . .		1,—
<b>Sonstige Aktiva</b> . . . . .		18 806 589,72
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b> . . . . .		153 607,21
	Summe der Aktiva	7 821 484 388,18

**In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:**

a) Forderungen an Konzernunternehmen . . . . .	74 949 201,97
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers unserer Bank Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist . . . . .	43 570 605,17



**AUFWENDUNGEN**

**GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG**

	DM
<b>Personalaufwendungen</b> . . . . .	121 433 317,98
<b>Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen</b> . . . . .	13 716 026,25
<b>Sonstige Aufwendungen</b> . . . . .	41 721 966,78
<b>Steuern und ähnliche Abgaben</b> . . . . .	57 287 301,79
<b>Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG</b> . . . . .	19 000 000,—
<b>Reingewinn</b>	
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .	DM 138 891,62
Gewinn 1961 . . . . .	DM 31 980 631,55
	32 119 523,17
	285 278 135,97

Düsseldorf, im März 1962

**COMMERZBANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

DER VORSTAND

Brands   Gebhardt   Ladisch   Lichtenberg   Marx  
Meier-Bruck   v. Mengden   Nuber   Rieche  
stellv.: Dhom   Fuchs   Polke   Graf von Roedern

# FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1961

## ERTRÄGE

	DM
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .	138 891,62
Zinsen und Diskont . . . . .	142 059 539,70
Provisionen, Gebühren und sonstige Erträge . . . . .	143 079 704,65
	<hr/>
	285 278 135,97

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Düsseldorf, im März 1962

### DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Welland  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Kefer  
Wirtschaftsprüfer

# GEGENÜBERSTELLUNG DER BILANZEN ZUM

## AKTIVA

	1961	1960
	in T DM	in T DM
<b>Kassenbestand</b> . . . . .	<b>67 246</b>	<b>37 585</b>
<b>Guthaben bei der Deutschen Bundesbank</b> . . . . .	<b>637 235</b>	<b>743 863</b>
<b>Postscheckguthaben</b> . . . . .	<b>37 739</b>	<b>16 272</b>
<b>Guthaben bei Kreditinstituten</b> (Nostroguthaben) . . . . .	<b>349 000</b>	<b>325 713</b>
davon:		
a) täglich fällig . . . . .	162 799	144 542
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten . . . . .	115 650	114 650
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . .	70 551	66 521
<b>Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine</b> . . . . .	<b>19 585</b>	<b>10 279</b>
<b>Schecks</b> . . . . .	<b>114 818</b>	<b>55 006</b>
<b>Wechsel</b> . . . . .	<b>1 838 620</b>	<b>1 554 816</b>
darunter: bundesbankfähige Wechsel . . . . .	(1 487 518)	(1 320 733)
<b>Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen</b> . . . . .	<b>210 985</b>	<b>287 769</b>
darunter:		
des Bundes und der Länder . . . . .	(175 187)	(267 425)
<b>Kassenobligationen</b> . . . . .	<b>8 309</b>	<b>59 339</b>
darunter:		
des Bundes und der Länder . . . . .	(994)	(23 299)
<b>Wertpapiere</b> . . . . .	<b>680 186</b>	<b>680 566</b>
davon:		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder . . . . .	54 928	55 369
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	319 883	337 794
c) börsengängige Dividendenwerte . . . . .	284 771	269 111
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	20 604	18 292
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank . . . . .	(323 522)	(346 816)
<b>Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand</b> . . . . .	<b>99 129</b>	<b>107 871</b>
<b>Deckungsforderungen</b> . . . . .	<b>7 637</b>	<b>7 070</b>
<b>Konsortialbeteiligungen</b> . . . . .	<b>45 408</b>	<b>25 782</b>
<b>Debitoren</b> . . . . .	<b>3 024 621</b>	<b>2 394 868</b>
davon:		
a) Kreditinstitute . . . . .	236 526	173 795
b) sonstige . . . . .	2 788 095	2 221 073
<b>Langfristige Ausleihungen</b> . . . . .	<b>459 319</b>	<b>427 658</b>
<b>Durchlaufende Kredite</b> (nur Treuhandgeschäfte) . . . . .	<b>35 686</b>	<b>36 615</b>
<b>Beteiligungen</b> . . . . .	<b>62 500</b>	<b>57 000</b>
darunter: an Kreditinstituten . . . . .	(59 525)	(54 344)
<b>Grundstücke und Gebäude</b> . . . . .	<b>104 500</b>	<b>96 000</b>
davon:		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende . . . . .	98 000	89 100
b) sonstige . . . . .	6 500	6 900
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b> . . . . .	—	—
<b>Sonstige Aktiva</b> . . . . .	<b>18 807</b>	<b>13 226</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b> . . . . .	<b>154</b>	<b>102</b>
Summe der Aktiva	<b>7 821 484</b>	<b>6 937 400</b>



## Zusammenstellung der größeren Gemeinschaftsgeschäfte des Jahres 1961

### Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen öffentlicher Anleihen

- 5 % Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1961
- 6 % Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1961
- 6 % Anleihe der Deutschen Bundespost von 1961
- 5 ½ % Rentenschuldverschreibungen der Deutschen Landesrentenbank Reihe 45
- 5 ½ % Staatsanleihe der Freien und Hansestadt Hamburg von 1961
- 6 % Anleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau von 1961
- 6 % Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank Reihe 13
- 6 % Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank Reihe 14
- 5 ½ % Anleihe der Lastenausgleichsbank (Bank für Vertriebene und Geschädigte) Emission 5 von 1961
- 5 ½ % Anleihe des Wiedereingliederungsfonds des Europarates für die nationalen Flüchtlinge und die Überbevölkerung in Europa von 1961

### Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen von sonstigen Anleihen, Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen

Robert Bosch GmbH	Deutsche Schiffskreditbank Aktiengesellschaft
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank	Industriekreditbank Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank, Bremen	Kaufhof Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Berlin/Hannover	Nordwestdeutsche Kraftwerke Aktiengesellschaft
Deutsche Schiffsbekleidungs-Bank Aktien-Gesellschaft	Preußische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
	Sächsische Bodencreditanstalt
	Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft

### Übernahmen, Emissionen, Börseneinführungen von Aktien sowie Kapitalberichtigungen

Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft	Bayerische Hartstein-Industrie Aktiengesellschaft
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs- Aktiengesellschaft	Bergmann-Elektricitäts-Werke Aktiengesellschaft
A·H·I-Bau Allgemeine Hoch- und Ingenieurbau- Aktiengesellschaft	Berliner Kraft- und Licht (Bewag)- Aktiengesellschaft
Allianz Lebensversicherungs-AG.	Beton- und Monierbau Aktien-Gesellschaft
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft	Bielefelder Webereien Aktiengesellschaft
Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft	Boswau & Knauer Aktiengesellschaft
Bavaria- und St. Pauli-Brauerei	Brauerei „Zur Eiche“
	Braunschweigische Maschinenbauanstalt

Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft  
 Burbach-Kaliwerke Aktiengesellschaft  
 Continental Gummi-Werke Aktiengesellschaft  
 Daimler-Benz Aktiengesellschaft  
 Demag Aktiengesellschaft  
 Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt  
 vormals Roessler  
 Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft),  
 Berlin/Hannover  
 Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft  
 Didier-Werke Aktiengesellschaft  
 Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals  
 Meister Lucius & Brüning  
 Felten & Guillaume Carlswerk Aktiengesellschaft  
 FINSIDER Società Finanziaria Siderurgica per  
 Azioni  
 Frankona Rück- und Mitversicherungs-Aktien-  
 Gesellschaft  
 General Motors Corporation  
 Gutehoffnungshütte Aktienverein  
 Hackethal-Draht- und Kabel-Werke  
 Aktiengesellschaft  
 Hamburgische Electricitäts-Werke  
 Hannoversche Verkehrsbetriebe (ÜSTRA)  
 Aktiengesellschaft  
 Hein, Lehmann & Co. Aktiengesellschaft  
 Henninger-Bräu Kommanditgesellschaft auf Aktien  
 Hilgers Aktien-Gesellschaft  
 Hochtief Aktiengesellschaft für Hoch- und Tief-  
 bauten vorm. Gebr. Helfmann  
 Holsten-Brauerei  
 Ilseder Hütte  
 International Telephone and Telegraph Corporation  
 Kabelwerk Duisburg  
 Kabelwerk Rheydt Akt.-Ges.  
 Kaiser Friedrich Quelle Aktiengesellschaft  
 Kleinwanzlebener Saatzucht vorm.  
 Rabbethge & Giesecke Aktiengesellschaft  
 Klöckner-Humboldt-Deutz Aktiengesellschaft  
 Klöckner-Werke Aktiengesellschaft  
 W. Krefft Aktiengesellschaft  
 Kunstanstalten May Aktiengesellschaft  
 Chr. Adt. Kupferberg & Co. Kommandit-  
 Gesellschaft auf Aktien  
 Losenhausenwerk Düsseldorfer Maschinenbau  
 Aktien-Gesellschaft  
 Neufang Brauerei Aktiengesellschaft  
 Norddeutsche Portland-Cementfabriken  
 Aktiengesellschaft  
 Nordwestdeutsche Kraftwerke Aktiengesellschaft  
 N. V. Gemeenschappelijk Bezit van Aandeelen  
 Philips' Gloeilampenfabrieken  
 N. V. Internationale Beleggings Unie  
 „INTERUNIE“  
 Ing. C. Olivetti & C. Società per Azioni  
 Passage-Kaufhaus Aktiengesellschaft  
 Phoenix Gummiwerke Aktiengesellschaft  
 Porzellanfabrik Kahla  
 Preußische Bergwerks- und Hütten-  
 Aktiengesellschaft  
 Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank  
 Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk  
 Aktiengesellschaft  
 Rheinmetall Berlin Aktiengesellschaft  
 Ruberoidwerke Aktien Gesellschaft  
 Sächsische Bodencreditanstalt  
 Salzdettfurth Aktiengesellschaft  
 Salzwirk Heilbronn  
 Schering Aktiengesellschaft  
 Schlossquellbrauerei Kleinlein Aktiengesellschaft  
 Schultheiss-Brauerei Aktiengesellschaft  
 Siemens & Halske Aktiengesellschaft  
 SNIA-VISCOSA Società Nazionale Industria  
 Applicazioni Viscosa Società per Azioni  
 Standard Elektrik Lorenz Aktiengesellschaft  
 Stolberger Wasserwerks-Gesellschaft  
 August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft  
 Veith-Gummiwerke Aktiengesellschaft  
 Vereinsbank in Nürnberg  
 Volkswagenwerk Aktiengesellschaft  
 Waggonfabrik Uerdingen A. G.  
 Warenhaus Liegenschaften Aktiengesellschaft  
 Weigelwerk Aktiengesellschaft  
 Werkzeugmaschinenfabrik Gildemeister & Comp.  
 Aktiengesellschaft  
 Wintershall Aktiengesellschaft  
 Württembergische Hypothekenbank  
 Zschocke-Werke Aktiengesellschaft





Hauptverwaltung Düsseldorf



## LANDESBEIRÄTE

### LANDESBEIRAT BADEN-WÜRTTEMBERG

#### G. BAUKNECHT

Ehrensator der Technischen Hochschule Stuttgart,  
Geschäftsführender Hauptgesellschafter der G. Bauknecht GmbH,  
Elektrotechnische Fabriken, Stuttgart

#### WILHELM BRENNER

Stellv. Mitglied des Vorstandes der Standard Elektrik Lorenz AG, Stuttgart-Zuffenhausen

#### ERWIN DECKER

Bankier i. R., Göppingen

#### GEORG FAHRBACH

Ehrensator der Universität Tübingen,  
Mitglied des Vorstandes der Württembergische Hypothekenbank, Stuttgart

#### Professor DR.-ING. DR. CARL FÖHL

Mitglied der Geschäftsleitung  
der Nadelfabriken Groz-Beckert Comm.-Ges., Ebingen

#### KARL GEBHARDT

Ehrensator der Technischen Hochschule Karlsruhe,  
Vorsitzer des Vorstandes der Singer Nähmaschinenfabrik Karlsruhe AG, Karlsruhe,  
Präsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

#### Dipl.-Volkswirt WILHELM HAHN

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter der Firma Hahn & Kolb,  
Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, Stuttgart

#### Dipl.-Ing. JOSEF HOLL

Mitglied des Vorstandes der Industrie-Werke Karlsruhe AG, Karlsruhe

#### HELLMUT KIENZLE † 16. 2. 1962

Mitglied des Aufsichtsrates der Kienzle Uhrenfabriken AG, Schwenningen (Neckar)

#### DR. DIETRICH KOEBEL

Kornwestheim (Württ.)

#### OTTO KURTZ

Bankdirektor i. R., Stuttgart

#### Dipl.-Ing. HEINRICH MAYER

Mitglied des Vorstandes der Brown, Boveri & Cie AG, Mannheim

#### WILHELM MILLER

Vorstand der Fürstlich Fürstenbergische Brauerei KG, Donaueschingen

#### Dipl.-Ing. ERHARD MÜLLER

Inhaber der Firma Fritz Müller Pressenfabrik, Eßlingen (Neckar)

#### HELMUT NAGEL

Vorsitzer des Vorstandes der Kodak-AG, Stuttgart-Wangen

#### FERDINAND PORSCHE

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Dr.-Ing. h. c. F. Porsche KG, Stuttgart-Zuffenhausen

#### MAX RÖCHLING

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter der Firma Gebr. Röchling, Mannheim

#### ERICH SCHAD

Geschäftsführer der Firmen Carl Kaelble GmbH, Maschinenfabrik, Backnang,  
und Gmeinder & Co. GmbH, Lokomotivfabrik, Mosbach (Baden)

#### DR. CARL SCHAEFER

Ehrensator der Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe,  
Inhaber der G. W. Barth Maschinenfabrik und Eisengießerei, Ludwigsburg,  
Vorsitzer des Aufsichtsrates der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, Ludwigsburg,  
Präsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigsburg

#### DR.-ING. DR.-ING. e. h. GERHARD SCHAUDT

Ehrensator der Technischen Hochschule Stuttgart,  
Geschäftsführender Gesellschafter der Schaudt-Maschinenbau GmbH, Stuttgart-Hedelfingen

#### Dipl.-Kaufmann WERNER SCHUMANN

Mitglied des Vorstandes der Großkraftwerk Mannheim AG, Mannheim

#### KARL SCHWIND

Geschäftsführer der Possehl Eisen- und Stahlgesellschaft mbH, Mannheim

#### Dipl.-Ing. CARL SIMON junior

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma M. Streicher,  
Stahlgießerei, Dampfkesselfabrik, Fahrzeugbau, Stuttgart-Bad Cannstatt

#### ALBERT SPEIDEL

Mitinhaber der VERWA-Bank Verbraucher-Warenkredit Albert Speidel GmbH & Cie., Stuttgart

#### GERHARD VIEWEG

Stellv. Vorsitzter des Vorstandes der Industrie-Werke Karlsruhe AG, Karlsruhe,  
Geschäftsführer der Allgemeine Gesellschaft für Industriebeteiligungen mbH, Stuttgart

#### EUGEN WEIDMANN

Bankdirektor i. R., Murrhardt

#### Dipl.-Kaufmann ARNOLD WYCHODIL

Mitglied des Vorstandes der Daimler-Benz AG, Stuttgart-Untertürkheim

### LANDESBEIRAT BAYERN

#### HEINRICH JOHANNES BARTH

Persönlich haftender Gesellschafter der Firma Joh. Barth & Sohn,  
Hopfengroßhandlung, Nürnberg

#### ALEXANDER GIRZ

Geschäftsführer der Firma Schreyer & Co., Schuco-Spielwarenfabrik, Nürnberg

#### Präsident ERNST HEIM

Inhaber der Firma Ernst Heim & Co., Regensburg

#### Konsul AUGUST HETZEL

Geschäftsführer der Hetzel & Co. GmbH, Metallgroßhandlung und Metallhüttenwerk, Nürnberg

#### Dipl.-Ing. JOSEF HITZELSBERGER

Geschäftsführer der Schaltbau-GmbH und der Kiepe-Schaltbau Vertriebs-GmbH, München

#### Dipl.-Ing. PAUL JESSEN

Vorstand der Eisenwerk Nürnberg AG vorm. J. Tafel & Co., Nürnberg

#### WILLY KAUS

Vorsitzer des Vorstandes der Metzeler Gummiwerke AG, München

#### Generalkonsul WILHELM KLEIN

Inhaber der Firmen  
Backdie-Meierco HmbH, Nürnberg, und Backdie GmbH, Oberkotzau (Ofr.)

Dipl.-Ing. ALFRED KUNZ

Inhaber der Alfred Kunz & Co. KG, Bauunternehmung, München

DR. THEODOR MARTENS

Mitinhaber des Verlages Th. Martens & Co. GmbH, München

PAUL METZ

Inhaber der Metz-Apparatewerke, Fürth (Bayern)

HEINZ NEIDHARDT

Geschäftsführender Gesellschafter der Eckart-Werke, Fürth (Bayern)

DR. h. c. HANS-FRIEDRICH NEUMEYER

Geschäftsführender Gesellschafter der Zündapp-Werke GmbH, München

HANS WERNLEIN

Vorsitzer des Vorstandes der Vereinigte Krankenversicherung AG, Berlin/München

### **LANDESBEIRAT BREMEN**

FRITZ A. GROBIEN

i. Fa. Albrecht, Müller-Pearse & Co., Bremen

FRIEDRICH-WILHELM HEMPEL

i. Fa. F. W. Hempel & Co., Erze und Metalle, Bremen

CARL OTTO MERKEL

i. Fa. Louis Delius & Co., Bremen

ROLF SCHOPF

Inhaber der Firma „Eduscho“, Bremen

ALBERT WILlich

i. Fa. Kulenkampff & Konitzky, Bremen

ROLF SCHWARZE

i. Fa. C. Schwarze, Bremen

### **LANDESBEIRAT HAMBURG**

CHRISTIAN F. AHRENKIEL

i. Fa. Christian F. Ahrenkiel, Hamburg

HELLMUTH FRIEDRICH CARROUX

i. Fa. Hellmuth Carroux, Hamburg

DR. HANS COENEN

Mitglied des Vorstandes der Rudolph Karstadt AG, Essen

HERBERT COUTINHO

i. Fa. Coutinho, Caro & Co., Hamburg

HEINRICH EICHMEYER

i. Fa. Eichmeyer & Co., Hamburg

HERMANN HALTERMANN

i. Fa. Johann Haltermann, Hamburg

**ERNST JUNG**

i. Fa. Hamburger Mineralöl-Werke Ernst Jung, Hamburg

**DR. BRUNO KAISER**

Mitglied des Vorstandes der Bavaria- und St. Pauli-Brauerei, Hamburg

**Konsul WILLY KELLINGHUSEN**

i. Fa. Arnold Otto Meyer, Hamburg

**ERNST MACKPRANG sen. † 5. 2. 1962**

i. Fa. C. Mackprang jr., Hamburg

**DR. GERHART E. VON MALAISÉ**

Mitglied des Vorstandes der Hamburgische Electricitäts-Werke AG, Hamburg

**WOLF JÜRGEN VON MITZLAFF**

i. Fa. F. Laeisz, Hamburg

**BEHREND-JANSSEN SCHUCHMANN**

Vorstand der Bugsier-Reederei- und Bergungs-AG, Hamburg

**HANS SCHULZE**

chem. Geschäftsführer der Seefischmarkt Cuxhaven GmbH, Cuxhaven

**RICHARD SÖRENSEN**

Präsident der Handwerkskammer Hamburg, Hamburg

**DR. HANS ULRICH VOSWINCKEL**

Geschäftsführer der CONZ Electricitäts-Gesellschaft mbH, Hamburg-Bahrenfeld

**DR. KURT WAAS**

Mitglied des Vorstandes der Holsten-Brauerei, Hamburg-Altona

## **LANDESBEIRAT HESSEN UND RHEINLAND-PFALZ**

**DR. HEINRICH ARNDT**

Vorsitzer des Vorstandes der Samson Apparatebau AG, Frankfurt a. M.

**HARALD WAGENFÜHR VON ARNIM**

Gesellschafter und Geschäftsführer der von Arnim'sche Werke GmbH, Großauheim b. Hanau

**ERNST BÄNNINGER**

Geschäftsführer der Bänninger GmbH Fittingsfabrik, Gießen

Dipl.-Ing. **WILHELM BECK**

Persönlich haftender und geschäftsführender Gesellschafter  
der Rheinhütte vorm. L. Beck & Co., Wiesbaden

**DR. FERDINAND BLICKS**

Stellv. Mitglied des Vorstandes der Klein, Schanzlin & Becker AG, Frankenthal (Pfalz)

**WILHELM BORN**

Stellv. Mitglied des Vorstandes der Stahlwerke Röchling-Buderus AG, Wetzlar

**Konsul WILFRIED BRAUN**

Vorsitzer des Vorstandes der Hartmann & Braun AG, Frankfurt a. M.

Dipl.-Kaufmann **DR. FRIEDWART BRUCKHAUS**

Mitglied des Vorstandes der Burger Eisenwerke AG, Burg (Dillkreis)

Dipl.-Kaufmann **THEODOR BUCHHOLZ**

Mitglied des Vorstandes der Berkenhoff & Drebes AG, Asslarer Hütte, Asslar (Kr. Wetzlar)



Hauptverwaltung Frankfurt a. M.



**DR. HERMANN DATZ**

Inhaber der Firmen Bimsbaustoffwerk Dr. Datz und Maschinenfabrik Dr. Datz GmbH,  
Miesenheim über Andernach

**ERNST DEHN**

Direktor der Aktien-Zuckerfabrik „Wetterau“, Friedberg (Hessen)

**Dipl.-Kaufmann DR. LUCIE DÖRRE**

Geschäftsführerin der Firmen Fröhlich & Wolff, Hess.-Lichtenau, u. Salzmänn & Comp.,  
Kassel-Bettenhausen

**SIEGFRIED ERBSLÖH**

Persönlich haftender Gesellschafter der KG Erbslöh & Co., Geisenheimer Kaolinwerke,  
Geisenheim (Rheingau),  
Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden

**REINHARD FRIEDLAENDER**

Mitinhhaber der Firma M. Neufeld & Co., Berlin/Frankfurt a. M.

**MARTIN GUDE**

Mitglied des Vorstandes der Behringwerke AG, Marburg (Lahn)

**CARL PHILIPP HENNERICI † 24. 5. 1961**

Bankdirektor i. R., Mayen

**ERWIN HERRMANN**

Mitglied des Vorstandes der Pfalzwerke Aktiengesellschaft, Ludwigshafen a. Rh.

**LUDWIG CORNELIUS FREIHERR VON HEYL senior**

Vorsitzer des Aufsichtsrates der Heyl'sche Lederwerke Liebenau  
vormals Cornelius Heyl Werk Liebenau AG, Worms a. Rh.

**Dipl.-Kaufmann WALTHER KLEINBACH**

Mitglied des Vorstandes der Naxos-Union  
Schleifmittel- und Schleifmaschinenfabrik, Frankfurt a. M.

**DR. KLEMENS KLEINE**

Mitglied des Vorstandes der Harz-Lahn Erzbergbau AG, Weilburg (Lahn)

**Konsul Senator HANS KLENK**

Inhaber der Hakle-Werke Hans Klenk, Mainz

**DR. h. c. GEORG KLINGLER**

Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt a. M.

**DR. CARL KNAB**

Mitglied des Vorstandes der Leder-AG, Frankfurt a. M.

**Dipl.-Kaufmann DR. LEONHARD LUTZ**

Stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Henschel-Werke AG, Kassel

**WILLI MAURER**

Inhaber und Geschäftsführer der Rei-Werke, Boppard (Rhein)

**ALEXANDER LAWRENCE MORRISON**

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Dunlop Gummi Compagnie AG, Hanau (Main)

**JAKOB MÜLLER**

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Jakob Müller Lederwarenfabrik GmbH,  
Kirn a. d. Nahe

**Dipl.-Kaufmann ROBERT NÜNIGHOFF**

Mitglied des Vorstandes der Hessische Berg- und Hüttenwerke AG, Wetzlar

**Konsul DR. FRITZ RIES**

Vorstand der Pegulan-Werke AG, Frankenthal (Pfalz)

**DR. WALTER RUMPF**

Vorsitzer des Vorstandes der Georg Philipp Gail AG  
und der Wilhelm Gail'sche Tonwerke AG, Gießen

**DR. CARLFRIED SCHLEUSSNER**

Gesellschafter und Geschäftsführer der ADOX FOTOWERKE  
Dr. C. Schleussner GmbH, Frankfurt a. M.

**HELMUT SCHRÖDER**

Geschäftsführer der Blendax-Werke R. Schneider & Co. KG, Mainz

**Generalconsul BRUNO H. SCHUBERT**

Geschäftsinhaber der Henninger-Bräu KGaA, Frankfurt a. M.

**MARTIN TAUSEND**

Persönlich haftender Gesellschafter  
der Alfred Teves Maschinen- und Armaturenfabrik KG, Frankfurt a. M.

**FRITZ TRAXEL**

Persönlich haftender Gesellschafter der Firma C. A. Traxel KG, Hanau (Main)

**HORST WOELM**

Mitinhaber der Firma M. Woelm, Fabrik Chem.-Pharm. Präparate, Eschwege

## **LANDESBEIRAT NIEDERSACHSEN**

**WALTER ANDRÉ**

i. Fa. Arnold André Zigarrenfabrik GmbH, Bünde (Westf.)

**FRITZ BÄHRE**

i. Fa. Friedrich Bähre Holzwerk, Springe (Hannover)

**SIGMUND DING**

Geschäftsführer der Krupp-Ardelt GmbH, Wilhelmshaven

**HANS ECKENSBERGER**

i. Fa. Verlag Eckensberger & Co., Braunschweig

**CARL FASTENRATH junior**

i. Fa. B. Rawe & Co., Nordhorn

**Dipl.-Kaufmann WALTHER FUHR**

Mitglied des Vorstandes der Norddeutsche Seekabelwerke AG, Nordenham

**EDMUND GEILENBERG**

Vorsitzer des Vorstandes der Salzgitter Maschinen AG, Salzgitter-Bad

**DR. RUDOLF GROGER**

Geschäftsführer der Haarmann & Reimer GmbH, Holzminden

**DR. HERBERT HAASEN † 14. 7. 1961**

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Lebensversicherung a. G., Göttingen

**DR. WERNER HAESE**

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Göttingen

**EBERHARD GRAF VON HARDENBERG**

Schloß Söder b. Hildesheim

**HANS HOFFMEISTER**

i. Fa. Albert Daubert vorm. P. W. Daubert sen., Braunschweig

DR. CLEMENS KONITZER

Geschäftsführer der Unterharzer Berg- und Hüttenwerke GmbH, Goslar

DR. BERTOLD LANGE

Mitglied des Vorstandes der „Teutonia“ Misburger Portland-Cementwerk, Hannover

KARL LEMSER

Hahnenklee-Bockswiese (Oberharz)

DR. GUSTAV LINDEMANN

i. Fa. Diedr. Lindemann, Hildesheim

HANS MAYER-UELLNER

Vorsitzer des Vorstandes der Woll-Wäscherei und Kämmerei in Döhren bei Hannover,  
Hannover-Döhren

DR.-ING. GERHARD MEYER

Mitglied des Vorstandes der Ilseder Hütte, Peine

DR. HERBERT MÖHLE

Mitglied des Vorstandes der Wintershall AG, Kassel

DIETER NÜLLE

Geschäftsführer der Firma Gebr. Leffers, Osnabrück

Regierungsbaumeister a. D. KARL OPPERMANN

Vorsitzer des Vorstandes der Bentheimer Eisenbahn-AG, Bentheim

DR. PAUL OTTO

Mitglied des Vorstandes der G. Kromschröder AG, Osnabrück

DR. FRITZ RÜDIGER

Persönlich haftender Gesellschafter der H. Wohlenberg KG,  
Drehbankfabrik und Eisengießerei (VDF), Hannover

DR. OTTO RÜHLMANN

i. Fa. Wilh. Schweppe, Osnabrück

HORST SARTORIUS

Vorstand der Sartorius-Werke AG, Göttingen

SHD CHRISTIAN PRINZ ZU SCHAUMBURG-LIPPE

Bückeburg

FELIX RICHARD SCHOELLER

i. Fa. Feinpapierfabrik Felix Schoeller jr. GmbH, Burg Gretesch b. Osnabrück

HERBERT SCHÜTTE

Mitglied des Vorstandes der Zuckerfabrik Uelzen AG, Uelzen

HANS-HEINRICH SCHULTE

i. Fa. Schulte & Bruns, Emden

DR. WALTHER SEITZ

Mitglied des Vorstandes der Energieversorgung Weser-Ems AG, Oldenburg (Oldb.)

Dipl.-Ing. HUGO SIEGERS

chem. Mitglied des Direktoriums der Klöckner-Werke AG  
Georgsmarienwerke Osnabrück, Osnabrück

Dipl.-Kaufmann THEODOR TELLE

Mitglied des Vorstandes der Gewerkschaft Elwerath, Hannover

**JOHANNES TRENCKMANN**

Rittergutsbesitzer, Wendhausen b. Hildesheim,  
stellv. Vorsitz der Vorstandes der Ahstedt-Schellerter Zuckerfabrik AG, Schellerten

**DR. ERICH TROJE**

Geschäftsführer der Zuckerfabrik Northeim GmbH, Northeim

**DR.-ING. OTTO WIESE**

Vorstand der Fürstenberg Ehemalige Herzoglich Braunschweigische  
Porzellanmanufaktur, Fürstenberg (Weser)

**DR. GÜNTER WINDAUS**

Geschäftsführer der Herzberger Papierfabrik L. Osthusenrich GmbH, Herzberg

**DR.-ING. E. h. HEINRICH WISSELMANN**

Bergassessor a. D., Hannover-Kleefeld

### **LANDESBEIRAT NORDRHEIN-WESTFALEN**

**HEINRICH ALTHOFF**

Vorstandsmitglied der Rudolph Karstadt AG, Essen

**WERNER VON BAUM**

Wuppertal-Elberfeld

**DR. CURT BECKER**

Mitinhhaber der Firma Clem. Aug. Becker, Herrenkleiderfabrik, Mönchengladbach

**Dipl.-Ing. ERICH BENTELER**

Vorstandsmitglied der Benteler-Werke AG, Bielefeld

**ALFRED BERNING**

Inhaber der Firma Gust. Rafflenbeul, Schwelm/Frankenberg (Eder)

**DR. ANTON BERTGEN**

Generaldirektor der Provinzial-Versicherungsanstalten der Rheinprovinz, Düsseldorf

**ADOLF BOGE † 5. 5. 1961**

i. Fa. Boge GmbH, Eitorf (Sieg)

**HERMANN GUSTAV BRINKHAUS**

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma H. Brinkhaus Inlettwebereien, Warendorf (Westf.)

**FRIEDRICH BRÜNING**

Vorstandsmitglied der Scholven-Chemie AG, Gelsenkirchen-Buer

**VICCO VON BÜLOW-SCHWANTE**

Botschafter a. D., Düsseldorf

**Bergassessor a. D. DR.-ING. E. h. HELMUTH BURCKHARDT**

Vorsitzer des Vorstandes des Eschweiler Bergwerks-Verein, Kohlscheid (Kr. Aachen)

**HELMUT CONZE**

Geschäftsführender Gesellschafter der Gebrüder Schniewind GmbH, Neviges

**Bergrat a. D. DR.-ING. OTTO DÜNBIER**

Vorsitzer des Vorstandes der Schachtbau Thyssen GmbH, Mülheim (Ruhr)

**ROBERT ESSER**

Geschäftsführender Gesellschafter der Gewerkschaft Robert Nachf. Bergwerks- und  
Industriebedarf GmbH, Bochum, und Inhaber der Firma Eisengroßhandlung Robert Esser,  
Bochum



Hauptverwaltung Hamburg



**RICHARD THEODOR FLEITMANN**

Vorstand der Vereinigte Deutsche Nickel-Werke AG, Schwerte (Ruhr)

**ADOLF FLÖRING**

i. Fa. Adolf Flöring Schuhfabrik GmbH, Wermelskirchen

**DR. HENRIK FRORIEP**

Geschäftsführer und Mitgesellschafter der Maschinenfabrik Froriep GmbH, Rheydt

**ERNST GÜNTHER FROWEIN**

Geschäftsführer der Frowein & Nolden GmbH, Düsseldorf

**KURT GEBHARD**

Vorstandsmitglied der Gebhard & Co. AG, Wuppertal-Vohwinkel

**DR. WILHELM GIRARDET**

i. Fa. W. Girardet, Graphische Betriebe und Verlag, Essen

**LUDWIG GOEBELS**

Mitinhhaber der Firma Dujardin & Co. vorm. Gebr. Melcher, Krefeld-Uerdingen

Ministerialrat a. D. **DR. WOLFGANG GOEDECKE**

Vorstandsmitglied der Rheinische Hypothekenbank, Mannheim

**ADOLF GRONEWEG**

Inhaber der Firma VOX-KAFFEE-Werk Groneweg & Meintrup, Münster (Westf.)

**GERRIT DE HAAS**

Vorsitzer des Vorstandes der Busch-Jaeger Dürener Metallwerke AG, Lüdenscheid

**EUGEN HECKING**

Geschäftsführender Gesellschafter der J. Hecking Baumwoll-Buntspinnerei u. -Weberei, Neuenkirchen b. Rheine

**DR. ROBERT HEGELS**

Vorstandsmitglied der Knapsack-Griesheim AG, Knapsack b. Köln

**OTTO HEINZEL**

Vorstandsmitglied der Volkshilfe Lebensversicherungs-AG, Berlin

Gerichtsassessor a. D. **DR. HERMANN HELLER**

Vorsitzer des Aufsichtsrates der Dortmunder Hansa-Brauerei AG, Dortmund

Direktor **PETER HENSSEN**

Vorsitzer des Vorstandes der Erven Lucas Bols AG, Neuß

**ALPHONS HORTEN**

Geschäftsführer der Weck Glaswerk GmbH, Bad Godesberg

Konsul **ALFRED VAN HÜLLEN**

Mitinhhaber der Niederrheinische Maschinenfabrik Becker & van Hüllen, Krefeld

**WALTER KAISER**

Mitglied des Aufsichtsrates der Kaiser's Kaffeegeschäft GmbH, Viersen

Bauassessor **DR.-ING. E. h. HANS WERNER KOENIG**

Geschäftsführer des Ruhrverbandes und des Ruhrtalsperrenvereins, Essen

Dipl.-Kaufmann **HERBERT KÖPPEL**

Geschäftsführer der Industrieverwaltungsgesellschaft mbH, Bad Godesberg

**FRITZ KOTZ**

Persönlich haftende Gesellschafter der Firma Bergische Achsenfabrik  
Fr. Kotz & Söhne, Wiehl (Bez. Köln)

Dipl.-Kaufmann **WALTER KOZIOL**

Köln-Dellbrück

Professor DR. WALTER KRÄHE  
 Geschäftsführer der Ruhrkohle-Treuhandgesellschaft mbH, Essen

RUDOLF KRAHÉ  
 Mitinhaber der Firma Otto Wolff, Köln

MAX KÜPPERS  
 Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Gerhard Hülskens & Co., Wesel/Duisburg

FRIEDEMUND MADAUS  
 Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Dr. Madaus & Co., Köln-Merheim

Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. SIEGFRIED MAIWEG  
 Vorstandsmitglied der Klöckner-Werke AG, Duisburg  
 Vorstandsmitglied der Klöckner-Bergbau Königsborn-Werne AG, Unna-Königsborn

Rechtsanwalt und Notar DR. FERDINAND MARX  
 Vorsitzter des Aufsichtsrates der Harpener Bergbau AG, Dortmund

UDO VAN MEETEREN  
 Geschäftsführer der Michel-Handelsgesellschaft mbH, Düsseldorf

Ehrensenator FRITZ H. MEYER  
 i. Fa. F. Meyer, Dinslaken

DR. WILHELM MILKE  
 Persönlich haftender Gesellschafter der Hermann Milke KG, Soest (Westf.)

Dipl.-Ing. DR.-ING. E. h. JOSEF MÜLLER  
 Essen

WERNER MÜLLER  
 Vorstandsmitglied der Kaufhof AG, Köln

Regierungs- und Baurat a. D.  
 Ehrensenator DR.-ING. DR.-ING. E. h. WALTER NAKONZ  
 Garmisch-Partenkirchen

GERHARD RABICH  
 Vorstandsmitglied der Victoria-Versicherungs-Gesellschaften, Düsseldorf/Berlin

Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. HELLMUT REIMANN  
 Salzburg

DR.-ING. WALTER REINERS  
 Inhaber der Firma W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach

KURT RINNE  
 Geschäftsführer der Krupp Eisenhandel GmbH, Düsseldorf

CARL C. RODRIAN  
 Vorsitzter des Aufsichtsrates  
 der International Harvester Company mbH, Neuß (Rhein); München-Solln

DR. RUDOLF H. SACK  
 Vorsitzter der Geschäftsführung und Gesellschafter der Maschinenfabrik Sack GmbH,  
 Düsseldorf-Rath

Dipl.-Kaufmann FRIEDRICH W. SCHNEIDER  
 Vorstandsmitglied der Friedrichshütte AG, Herdorf (Sieg)

OTTO SCHULTE  
 Mitglied des Direktoriums der Klöckner-Werke AG - Hütte Haspe, Hagen-Haspe (Westf.)

KARL SCHWEISFURTH  
 Inhaber der Firma L. Schweisfurth, Fleischwaren- und Konservenfabrik, Herten (Westf.)

**WALTER SEIDENSTICKER**

Geschäftsführender Gesellschafter der Seidensticker Herrenwäschefabriken GmbH, Bielefeld

**FRIEDRICH SIEGERT**

Teilhaber der Firma de Haen-Carstanjen & Söhne, Düsseldorf

**WILHELM STUT**

Gesellschafter und alleiniger Geschäftsführer der  
Wilhelm Böhmer Gesellschaft für Elektrobedarf mbH, Dortmund

**WILHELM TERBERGER**

Vorsitzer des Vorstandes der Katag AG, Bielefeld

**DR.-ING. E. h. OSKAR WALDRICH**

Inhaber der H. A. Waldrich GmbH, Siegen

**JOSEF WEISER senior**

i. Fa. Kaufhaus Weiser GmbH, Gelsenkirchen-Buer

**Direktor RUDOLF WEISS**

Geschäftsführer der Gontermann-Peipers GmbH, Siegen

**KARL AUGUST WEISSHEIMER**

i. Fa. Friedrich Weißheimer Malzfabrik, Andernach (Rhein)

**DR. ALEXANDER WERTH**

Hauptgeschäftsführer der Ringsdorff-Werke GmbH, Bad Godesberg-Mehlem

**Dipl.-Chemikerin DR. ELLEN WIEDERHOLD**

Persönlich haftende Gesellschafterin der Firma Hermann Wiederhold,  
Lackfabriken, Hilden und Nürnberg

**Konsul PAUL WIEGMANN**

Mitinhaber der Klöwer & Wiegmann KG, Dortmund

**HERMANN WIRTZ**

Mitinhaber der Firma Dalli-Werke Mäurer & Wirtz  
und der Chemie Grünenthal GmbH, Stolberg (Rhld.)

**FRANZ HEINRICH WITTHOEFFT**

Mitgesellschafter und Vorsitzter des Beirates der Firma W. & O. Bergmann KG,  
Düsseldorf/Hamburg

**DR. NORBERT ZAPP**

Mitinhaber der Firma Robert Zapp, Düsseldorf

**DR. GUIDO ZIERSCH**

Mitinhaber der Wuppertaler Textil-Veredlung Rudolf Ziersch Söhne KG, Wuppertal-Barmen

**DR. HERBERT ZIGAN**

Vorsitzer des Aufsichtsrates der Westdeutsche Bauvereinsbank eGmbH, Dortmund

## **LANDESBEIRAT SCHLESWIG-HOLSTEIN**

**HERMANN BUNTE**

Lübeck

**WALDEMAR FRIEBEL**

Geschäftsführer der Lubecawerke GmbH, Lübeck

**DR. BERNHARD GOLDSCHMIDT**

Vorsitzer des Aufsichtsrates der HAGENUK vorm. Neufeldt & Kuhnke GmbH, Kiel

**HEINRICH HILGENBERG**

Mitglied des Vorstandes der Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft, Flensburg

**HANS LEOPOLD HÖHL**

Mitglied des Vorstandes der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

**Dipl.-Ing. ARNO KLEHN**

Mitglied des Vorstandes der Kieler Howaldtswerke AG, Kiel

**ERNSTHERMANN KÖLLN**

i. Fa. Peter Kölln, Elmshorn

**GEORG RIECKMANN**

Geschäftsführender Gesellschafter der Herrenkleiderfabrik Georg Rieckmann GmbH, Lübeck

**Konsul HEINZ SEIBEL**

i. Fa. J. W. Seibel, Margarinewerk, Kiel,  
Präsident der Industrie- und Handelskammer Kiel

**FRANZ WEIPERT**

i. Fa. Weipert & Co. GmbH, Kiel, Hannover, Braunschweig



Hauptverwaltung Berliner Commerzbank



# GESCHÄFTSSTELLENVERZEICHNIS

DER

# COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

## HAUPTVERWALTUNGEN

DÜSSELDORF · FRANKFURT A. M. · HAMBURG

## GESCHÄFTSSTELLEN

Aachen  
mit Zweigstelle  
Adalbertstraße  
Ahlen (Westf.)  
Ahrensburg (Holst.)  
Alfeld\*  
Altena (Westf.)  
Altenhudem (Lenne)  
Altona (Hamburg-Altona)  
Andernach (Rhein)  
Aschaffenburg\*  
Augsburg

Backnang  
Bad Cannstatt  
(Stuttgart-Bad Cannstatt)  
Baden-Baden  
Bad Godesberg  
Bad Hersfeld  
Bad Kreuznach  
Bad Oldesloe  
Balingen (Württ.)  
Beckum (Westf.)  
Bergneustadt  
Beuel  
Bielefeld  
Bocholt  
Bochum  
mit Zweigstellen  
Laer  
Linden  
Bonn  
mit Zweigstellen  
Koblenzer Straße  
Markt  
Tannenbusch  
Borken  
Bottrop

Braunschweig  
mit Zweigstellen  
Celler Straße  
Dankwardstraße  
Jasperallee  
Bremen  
mit Zweigstellen  
Hemelingen  
Steintor  
West  
Vegesack  
Bremerhaven  
mit Zweigstellen  
Geestemünde  
Lehe\*  
Bremervörde  
Brunsbüttelkoog  
Bückeberg  
Bünde  
  
Celle  
Cloppenburg  
Coesfeld  
Cuxhaven

Darmstadt  
Delmenhorst  
Detmold  
Dillenburg  
Dortmund  
mit Zweigstellen  
Aplerbeck  
Hörde  
Hombruch  
Kaiserstraße  
Königswall  
Mengede  
Münsterstraße  
Ruhrallee  
Düren

Düsseldorf  
mit Zweigstellen  
Am Hafen  
Am Hauptbahnhof  
Brehmplatz  
Gerresheim  
Grafenberger Allee  
Heinrichstraße  
Holthausen  
Königsallee  
Nordstraße  
Oberbilk  
Oberkassel  
Reisholzer Straße  
Schadowstraße  
Duisburg  
mit Zweigstellen  
Lutherplatz  
Wanheimerort  
Duisburg-Hamborn  
Duisburg-Ruhrort  
Duisdorf (üb. Bonn)

Eckernförde  
Eickel (Wanne-Eickel)  
Elmshorn  
Emden  
mit Zweigstelle  
Rathausplatz  
Eschwege  
Essen  
mit Zweigstellen  
Altenessen  
Borbeck  
Essen-West  
Rüttenscheid  
Steele  
Viehofer-Platz  
Wasserturm  
Euskirchen

Fellbach (Württ.)  
Flensburg  
mit Zweigstellen  
Mürwick  
Norderstraße  
Südermarkt  
Frankfurt a. M.  
mit Zweigstellen  
Am Eschenheimer Tor  
Bockenheim  
Bornheim  
Dornbusch  
Hanauer Landstraße  
Kaiserstraße  
Platz der Republik  
Zeil  
Frankfurt a. M.-Höchst  
Frechen  
Freiburg i. Br.  
Friedberg (Hess.)  
Fürth (Bay.)  
mit Zweigstelle  
Komotauer Straße  
Fulda

Gelsenkirchen  
mit Zweigstellen  
Am Stern  
Bochumer Straße  
Horst\*  
Gelsenkirchen-Buer  
Gevelsberg  
Gießen  
Gifhorn  
Gladbeck  
Göppingen  
Göttingen  
Goslar  
Greven (Westf.)  
Grevenbroich  
Gummersbach

\* Eröffnung in Kürze

**GESCHÄFTSSTELLEN (Fortsetzung)**

Hagen mit Zweigstelle	Idar-Oberstein*	Marburg (Lahn)	Saarbrücken
Haspe	Iserlohn	Marl-Hüls	Saarlouis
Halver	Kaiserslautern	Mayen	Salzgitter-Lebenstedt
Hamborn	Kamen*	Meppen	Sarstedt
(Duisburg-Hamborn)	Karlsruhe	Mettmann*	Schleswig
Hamburg	Kassel	Mönchengladbach	Schöningen
mit Zweigstellen	mit Zweigstellen	mit Zweigstelle	Schwelm
Altstadt	Bettenhausen	Rheindahlen 2	Schwerte (Ruhr)
Am Hafen	Friedr.-Ebert-Straße	Moers	Siegburg
Barmbek	Kempen (Ndrhh.)	Mülheim (Ruhr)	Siegen
Bergedorf	Kiel	mit Zweigstelle	Sindelfingen
Blankenese	mit Zweigstellen	Speldorf	Soest
Bramfeld	Arndtplatz	München	Solingen
Dehnhaide	Gaarden	mit Zweigstellen	Solingen-Ohligs
Eidelstedt	Holtenauer Str. Nord	Belgradstraße	Solingen-Wald
Eilbek	Holtenauer Str. Süd	Müllerstraße*	Stade
Eimsbüttel	Kirchhofsallee	Nymphenburger Straße	Sterkrade
Eppendorfer Landstraße	Seefischmarkt	Schwanthaler Straße*	(Oberhausen-Sterkrade)
Gänsemarkt	Kirchweyhe	Thalkirchner Straße	Stolberg
Grindelberg	Kleve	Weißerburger Platz	Stuttgart
Großneumarkt	Koblenz	Münster	mit Zweigstellen
Hamm	Köln	Neu-Isenburg	Marienplatz
Hammerbrook	mit Zweigstellen	Neumünster	Ostendplatz
Hoheluft	Barbarossaplatz	Neuß	Vaihingen a. F.
Lokstedt	Braunsfeld	Neustadt (Weinstraße)	Zuffenhausen
Meßberg	Chlodwigplatz	Neuwied	Stuttgart-Bad Cannstatt
Mundsberg	Ehrenfeld	Nienburg (Weser)	
Osterstraße	Hohenzollernring	Nordenham	Travemünde
Rahlstedt*	Kalk	Nordhorn	(Lübeck-Travemünde)
Rothenburgsort	Neumarkt	Northeim	Trier
St. Georg	Neußer Straße	Nürnberg	Tübingen
St. Pauli	Köln-Mülheim	mit Zweigstellen	
Uhlenhorst	Konstanz	Landgrabenstraße	Uelzen
Wandsbek	Krefeld	Plärrer	Uerdingen
Wilhelmsburg	mit Zweigstelle	Stresemannplatz	(Krefeld-Uerdingen)
Winterhude	Hochstraße		Uetersen
Hamburg-Altona	Krefeld-Uerdingen	Oberhausen	Unna
Hamburg-Harburg	Kreuztal	Oberhausen-Sterkrade	
mit Zweigstelle	Langenfeld*	Offenbach a. M.	Varel (Oldb.)
Neugraben	Leeste	Ohligs	Vechta (Oldb.)
Hameln	Lehrte	(Solingen-Ohligs)	Vegeack
Hamm (Westf.)	Lemgo	Oldenburg (Oldb.)	(Bremen-Vegeack)
Hanau (Main)	Lennepe	Opladen	Velbert
Hannover	(Remscheid-Lennepe)	Osnabrück	Viersen
mit Zweigstellen	Leverkusen	mit Zweigstelle	
Am Küchengarten	Limburg (Lahn)	Lotter Straße	Walsrode
Am Steintor	Lingen (Ems)	Osterode (Harz)	Wanne (Wanne-Eickel)
Celler Straße	Lippstadt		Warburg
Hildesheimer Straße	Lobberich	Paderborn	Wattenscheid
Vahrenwald	Ludwigsburg	Peine	Wedel (Holst.)
Wülfel	Ludwigshafen (Rhein)	Pforzheim	Weinheim (Bergstraße)
Harburg (Hambg.-Harbg.)	Lübeck	Pinneberg	Werdohl
Heide (Holst.)	mit Zweigstellen	Pirmasens	Wermelskirchen
Heidenheim (Brenz)	Am Schlachthof	Plettenberg	Westerland (Sylt)
Heiligenhaus	Fackenburger Allee		Wetzlar
Helmstedt	Travemünde	Rastatt*	Wiedenbrück
Herford	Lüdenscheid	Recklinghausen	Wiesbaden
Herne	Lüneburg	mit Zweigstelle	Wilhelmshaven
Herten	Lünen	Recklinghausen-Süd	mit Zweigstelle
Hilden	Lüttringhausen	Reinbek (Bz. Hamburg)	Gökerstraße
Hildesheim	(Remscheid-Lüttringh.)	Remscheid	Witten
mit Zweigstelle	Mainz	Remscheid-Lennepe	Wolfsburg
Dammstraße	Mainz-Kastel	Remsch.-Lüttringhausen	Worms
Höchst a. M.	Mannheim	Rendsburg	Würzburg
(Frankfurt a.M.-Höchst)	mit Zweigstellen	Reutlingen	Wunstorf
Hohenlimburg	Kaiserring	Rheine	Wuppertal-Barmen
Holzminden	Neckarau	Rheinhausen	mit Zweigstellen
Hoya (Weser)	Neckarstadt	Rheydt	Oberbarmen
Husum		Ruhrort (Duisbg.-Ruhrort)	Wichlinghausen

\* Eröffnung in Kürze

## KOMMANDITEN UND VERBUNDENE BANKEN

VON DER HEYDT-KERSTEN & SÖHNE, WUPPERTAL-ELBERFELD  
mit Zweigstellen in Langenberg und Wuppertal-Vohwinkel

NIEDERRHEINISCHE BANK AG, WESEL  
mit Zweigstellen in Dinslaken, Emmerich, Friedrichsfeld, Hüthum, Klein-Netterden, Rees\* und Walsum

BANK FÜR TEILZAHLUNGSKREDIT GMBH  
Düsseldorf

\* Eröffnung in Kürze

## TOCHTERINSTITUT

### BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN W 30

mit Fremdenbüro  
Kurfürstendamm  
und Zweigstellen  
Kurfürstendamm  
Tempelhof

Reinickendorf  
Neukölln  
Friedenau  
Charlottenburg  
Mehringdamm  
Spandau

Moabit  
Wedding  
Wilmersdorf  
Gedächtniskirche  
Kottbusser Tor  
Steglitz

Schöneberg  
Hermannstraße  
Tegel  
Mariendorf  
Kochstraße  
Marienfelde

## VERTRETUNGEN IM AUSLAND

### DELEGIERTER FÜR SÜDAMERIKA

Günther Eberhard, Rio de Janeiro (Brasilien), Rua Joaquim Nabuco 171

### ARGENTINIEN UND URUGUAY

Joachim N. Soszna, Buenos Aires (Argentinien), Avda. Corrientes 456

### BRASILIEN

Dieter Lucassen, Rio de Janeiro (Brasilien), Av. Rio Branco, 50 — 15 °andar

### FERNER OSTEN

Manfred Rasche, Tokyo (Japan), Palace Hotel Building

### NAHER UND MITTLERER OSTEN

Friedhelm Jost, Beirut (Libanon), Starco Building

### SPANIEN UND PORTUGAL

Günter Schönberner, Madrid (Spanien), Av. José Antonio 88

### REPUBLIK VON SÜDAFRIKA

W. P. Kahrass & Co. (Pty.) Ltd., Johannesburg (Republik von Südafrika), Palace Bldgs. Cnr. Pritchard & Rissik Sts.

### SÜDWESTAFRIKA

Keller & Neuhaus Trust Co. (Pty.) Ltd., Windhoek (Südwestafrika), Kaiserstraße

### VEREINIGTE ARABISCHE REPUBLIK (ÄGYPTEN)

ÄTHIOPIEN · LIBYEN · SUDAN

Wolfgang Zebrowski, Kairo (V. A. R.), 9, Talaat Harb Street 114





